# Neu-Braunfelser Zeitung.

Aelteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 53. Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 5. Januar 1905. Nummer 12.


## Der russisch-japanische Krieg.

Port Arthur hat sich den Japanern ergeben.

Am Sontag Abend um 9 Uhr erhielt der japanische General Nogi folgende Mittheilung von General Stoessel, dem Befehlshaber von Port Arthur:

„Nach dem allgemeinen Zustande der ganzen Linie der von Ihnen besetzten feindlichen Positionen urtheilend, halte ich ferneren Widerstand in Port Arthur für zwecklos, und beantrage, um nutzlose Opferung von Menschenleben zu verhindern, Verhandlungen in Bezug auf Capitulation. Sollte dies Ihre Zustimmung haben, so ersuche ich Sie, Commissäre zu ernennen, um die Capitulationsbedingungen zu bestimmen, und einen Ort anzugeben, wo diese Commissäre mit den von mir ernannten zusammenkommen sollen.

Ich nehme diese Gelegenheit wahr, um Ew. Excellenz Versicherungen meiner Achtung zu übermitteln.

(Gez.) Stoessel."

General Nogi's Erwiderung lautet wie folgt:

„Ich habe die Ehre, auf Ihren Vorschlag betreffend Verhandlungen zur Bestimmung von Capitulationsbedingungen zu antworten. Zu diesem Zwecke habe ich Generalmajor Jjichi, den Chef des Generalstabes unserer Armee, ernannt. Er wird von mehreren Stabsoffizieren und Civilbeamten begleitet sein und mit Ihren Commissären am 2. Januar mittags zu Shuishiyeng zusammentreffen. Die beiderseitigen Comissäre werden ermächtigt sein, ein Uebereinkommen in Bezug auf die Capitulation zu unterzeichnen, ohne auf Ratification zu warten, und das Uebereinkommen sogleich durchzuführen. Die diesbezüglichen Plenarvollmachten sollen von dem höchsten Offizier einer jeden der beiden verhandelnden Parteien unterzeichnet werden und von den respektiven Befehlshabern ausgetauscht werden.

Ich benütze diese Glegenheit, um Ew. Excellenz Versicherungen meiner Achtung zu übermitteln.

(Gez.) Nogi.

Am Dienstag einigte man sich über Capitulationsbedingungen, und Port Arthur ist jetzt in den Händen der Japaner.

Es waren nur noch ungefähr 6000 Russen in Port Arthur. 11,000 sind bei der Vertheidigung der Festung um's Leben gekommen.

Den Japanern kostet die Einnahme der Festung hundert Millionen Dollars und ungezählte Menschenleben.


**Mangelhafte Verdauung.** bedeutet mangelhafte Ernährung und folglich verminderte Lebenskraft. Wenn die Leber keine Galle mehr absondert, wird das Blut biliös, die Verdauung wird gestört und Verstopfung tritt ein. Herbine corrigirt dies, kräftigt Magen, Leber und Nieren, reinigt und verschönt die Gesichtsfarbe und gibt dem ganzen System neues Leben und neue Kraft. — Zu haben bei A. Tolle.


## Ausland.

— Während alle Staaten ihre Seemacht zu vergrößern suchen, während Deutschland, Frankreich, die Vereinigten Staaten und Großbritannien unablässig neue Schiffe bauen, während Rußland der japanischen Flotte Abbruch zu thun sucht, während Japan die russischen Schiffe zum Sinken bringt, giebt es doch noch ein Land, das sich so wenig aus seiner Kriegsflotte macht, daß seine Schiffe demnächst zur öffentlichen Versteigerung gelangen werden. Dieses Land ist weder das Großherzogthum Luxemburg, noch die freie Schweiz, die beide um der Tüchtigkeit ihrer Marine willen berühmt sind. Nein, es handelt sich um die in den letzten zwölf Monaten oft und viel genannte Flotte des Kaisers der Sahara. Ein Gläubiger des Kaisers hat, wie aus Paris geschrieben wird, die beiden Schiffe „Frasuita" und „Dahlia" mit Beschlag belegt, und wenn Herr Lebaudy nicht in die Tasche greift, eine Handbewegung, der er von Natur sehr abgeneigt ist, so werden seine beiden Kriegsschiffe versteigert werden. Damit wäre dann der schöne Kaisertraum, der ohnehin schon sehr seifenblasenmäßig aussieht, ganz und gar vernichtet.

— Der Spruch des seligen Ben Akiba ist wieder einmal dementirt worden, denn es ist jedenfalls bis jetzt noch nicht dagewesen, daß ein Millionärs-Club bankerott erklärt wurde. Ein solches Unikum ist der „Atlantic Club" in London, dessen Mitgliedschaft aus englischen und amerikanischen Millionären, sowie Vertretern der höchsten britischen Aristokratie bestand, wie z. B. der Earl von Albemarle, Earl Kintore, Lord Lonsdale, Earl Craven, Lord Suffield, der Herzog von Beresfield, J. P. Morgan, John J. Astor, Chauncey M. Depew, Dave Huntington usw. und über den dieser Tage in Richter Warrington's Gerichtshof der Concurs verhängt wurde. Wie es den Anschein hat, werden die Gläubiger nicht einmal einzehntel Prozent erhalten, denn die Verbindlichkeiten belaufen sich auf $50,000 und der vorhandene Mammon nur auf $35. Eine Waschanstalt mit einer Forderung von $250 hat den Krach herbeigeführt. Der eigentliche Urheber der Katastrophe aber ist ein Angestellter, der die Clubgelder in Verwahrung hatte und angeblich vor Kurzem mit $55,000 durchbrannte. Da die Mitglieder keine Lust hatten, die Schulden zu bezahlen und auch individuell nicht haftbar gemacht werden können, so segnete der Club das Zeitliche und versammelte sich zu seinen Vätern. Der Club hatte sich außer einer allgemeinen Verbrüderung und Verschwägerung zwischen Briten und Amerikanern das hohe Ziel gesetzt, abgebrannte englische Lords und Earls mit amerikanischen Millionen-Erbinnen zu versorgen. Die edlen Lords werden sich jetzt nach einer anderen Bezugsquelle umsehen müssen.

— In einem kleinen linksrheinischen Dorfe hatte eine Menagerie ihre Zelte aufgeschlagen und zeigte den erstaunten Bewohnern die wildesten Bestien der Erde für einen Groschen. Ein wandernder Handwerksbursche kommt des Weges und bat den Herrn „Direktor" um Arbeit. „Können Sie gut brüllen!?" fragte auf diese Bitte der Herr der wilden Thiere. „Brüllen? Ich? und wie! Wie ein abgestochenes Ferkel!" war die Antwort. „Gut. Dann können Sie bei mir sofort Beschäftigung haben." Sie wurden handelseinig. Zunächst wurde dem neugebackenen Menageriegehilfen der Auftrag, dem Herrn Direktor behilflich zu sein, einem Löwen, der am Tage zuvor sein wüstenkönigliches Leben ausgehaucht hatte, das Fell abzustreifen. Und als man damit fertig war, mußte der Gehilfe selbst in das Löwenfell kriechen, der Direktor staffirte ihn noch kunstgerecht aus und wies ihm dann einen Käfig zum Aufenthalte an, wo er sich nun wie ein echter Löwe zu geberden hatte. Der Direktor hatte einen glücklichen Griff gethan; der neue „Löwe" brüllte so echt, als wäre er in der Sahara geboren. Dabei rüttelte er an den Eisenstäben, wie, nun, wie ein wüthender Löwe. In seinem Uebereifer ging er aber zu weit und so geschah es, daß plötzlich die Seitenwand des Nebenkäfigs, die ihm von einen leibhaftigen Tiger trennte, einstürzte. Himmel und Hölle! Da war es aus mit der Löwenwuth, aus mit dem Löwenmuth! Der Pseudo-Wüstenkönig drückte sich scheu in die Ecke und schrie laut vor Angst: Hilfe! Hilfe! Er sah schon sein letztes Stündchen kommen, als plötzlich sein Nachbar, der Tiger, ihm, dem Löwen, zurief: „Du Schof! Wat brüllste den e su! Ech ben ja och nit echt!"

— Aus Berlin wird berichtet: Das Ausrauben von Automaten, die in Lokalen aller Art aufgestellt sind, ist so epidemisch geworden, daß die Besitzer schon auf originelle Abwehrmittel verfallen sind. In verschiedenen Restaurants findet man neben den Automaten ein Plakat folgenden Inhalts: „Das Aufbrechen und Stehlen ist zwecklos, weil jeden Abend die Kasse geleert wird."

— Am liebsten möchte — wie ein Correspondent des „Fränk. Kur." zu erzählen weiß — Kaiser Wilhelm der Zweite weite Auslandsreisen machen. Sein Wunsch geht schon lange dahin, Amerika zu besuchen, auch Paris möchte er sehr gern sehen; allein die Minister rathen stets davon ab, indem sie auf ihre Verantwortlichkeit und das Bedenkliche einer längeren Auslandsreise und insbesondere eines Besuches der Stadt Paris hinweisen. Auch vor der Theilnahme an Versuchsfahrten mit den elektrischen Schnellbahnzügen oder gar an Luftballonfahrten, die der Kaiser ungemein gern mitmachen würde, rathen stets die verantwortlichen Minister ab — sehr zum Bedauern des Kaisers, der alle Neuerungen im Verkehr persönlich kennen zu lernen und sich besonders an Luftballonfahrten zu betheiligen wünscht. In Paris würde er übrigens — so versicherten kürzlich mehrere Franzosen — ganz gewiß achtungsvoll aufgenommen werden.

## Inland.

— Das Census-Bureau macht bekannt, daß bis zum 13. Dezember in 737 Counties in den Ver. Staaten 11,848,113 Ballen Baumwolle geginnt worden waren, gegen 8,747,669 im Vorjahre. Die gesammte Baumwollernte in den Ver. Staaten wird demnach auf ungefähr 14 Millionen Ballen geschätzt. Ein weiterer Preissturz ist die Folge.

— Eine Firma in Louisville, welche große Whiskeybrennereien in Kentucky und Maryland besitzt, veröffentlicht folgendes Angebot: „Verbrennt eure Baumwolle nicht. Wir nehmen 100,000 Ballen, irgendwo in den Baumwollstaaten in entsprechenden öffentlichen Lagerlokalen abgeliefert, zu 7½ Cents das Pfund für „Middling", und bezahlen dafür in von uns destillirtem Kentucky- und Maryland-Whiskey zu Contraktpreisen unter Bond."

— Der Schaden, der im Jahre 1904 in den Ver. Staaten durch Feuer angerichtet wurde, wird auf $230,000,000 geschätzt.

— Aus Denver, Colorado, wird berichtet: Dr. Johann Jacob Eisenhut, die älteste Person in Colorado, ist im hiesigen St. Anthony Hospital im Alter von 104 Jahren gestorben. Derselbe wurde in der Schweiz geboren und kam im Jahre 1863 nach Amerika. Nachdem er zehn Jahre in Omaha practicirt hatte, kam er nach Colorado.

— Die Zahl der als Weihnachtsbäumchen verkauften Fichten, Cedern und Tannen wird für das ganze Land auf vier Millionen Stück angegeben, ein sicherer Beweis, daß sich die deutsche Sitte, ein Weihnachtsbäumchen zu schmücken, über die Ver. Staaten verbreitet hat.

— Eine entsetzliche Tragödie hat sich in dem Waldland um Willerton im nördlichen Minnesota abgespielt. Ein Vater hat sein Kind Wölfen zum Fraß hingeworfen, und das wird er nun wahrscheinlich mit dem Leben bezahlen. Der Farmer Henry Shoreby befand sich mit seiner Frau und seinem sechsmonatlichen Kind in einem Wagen und war auf der Heimfahrt. Ein Rudel Wölfe verfolgte den Wagen. Sie holten ihn ein, und die Crisis kam. Da ergriff der Vater das kleine Kind und warf es den Wölfen zu. Die Mutter schrie verzweifelt auf und wollte sich dem Kinde nachstürzen, aber der Vater hielt sie mit einem Arm fest, peitschte auf die Pferde ein, und in rasendem Lauf ging es weiter. Die Wölfe machten Halt und stürzten sich auf das Kind. Die unglückliche Mutter mußte zusehen, wie es in Stücke zerrissen und aufgefressen wurde. Shoreby und seine Frau erreichten ihr Haus in Sicherheit. Aber nun scheint ihm klar geworden zu sein, was er gethan hatte, denn er entfloh eilend. Die halb wahnsinnige Mutter, gefolgt von den anderen Kindern, lief zurück auf den Weg, den der Wagen zurückgelegt hatte, um ihr Kind zu retten. Ein Farmer hielt sie an, und die Kinder erzählten ihm, was geschehen war. Der Farmer verständigte die Arbeiter in einem Holzfällerlager. Sie bewaffneten sich und suchen jetzt Shoreby, den sie sicher erschießen werden wenn sie ihn finden. Sein 15jähriger Sohn wollte sich ihnen anschließen, aber das ließen die Männer nicht zu. Shoreby soll ein ganz gefühlloser Mensch sein und seine Kinder stets grausam behandelt haben.

— Beim Neujahrs-Empfang im Weißen Hause hat Präsident Roosevelt mit 7718 Besuchern Hände geschüttelt.

— Aus Reno, Nevada, wird berichtet: Eine Anzahl Männer kamen hier gestern durch, um nach Tonnopah und Goldfield zu gehen, wo sie versuchen werden, eine Gesellschaft zu organisiren, um die Kameele in den Wüsten von Süd-Nevada einzufangen und sie zum Fracht-Tragen zwischen Tonopah, Goldfield und anderen Minenlagern in jenem Theile des Staates zu benutzen.

Es sind keine Eisenbahnen und nur wenige Fuhrwerke in jenem Minendistrikte und man denkt, daß Kameele zu Transportzwecken besser geeignet sind als irgend was anderes.

Es sind eine große Anzahl Kameele nahe Tonopah u. sie sind leicht einzufangen. Diese Kameele wurden 1864 von Major Wayne unter Anweisung der Ver. Staaten Regierung nach Nevada gebracht. Man dachte, daß sie besser wie Pferde sein würden, und sie wurden Jahre lang benutzt, um Holz von den Bergen nach den Virginia Minen zu tragen und Salz von Washoe City nach Virginia City.


**Ein Arzt in der Westentasche.** Nie im Weg, leicht zu tragen und zu nehmen, wirkt angenehm und immer: DeWitts Little Early Risers. Ein Fläschchen dieser kleinen Pillen in der Westentasche ist eine sichere Garantie gegen Kopfweh, Biliosität, träge Leber und alle durch Verstopfung verursachte Leiden. Kräftigen die Leber und regen sie an. Zu haben bei B. E. Voelcker.


## Texanisches.

* Als Max Bergfeld, der junge Sohn des Apothekers A. Bergfeld von Seguin, am Neujahrstage nachmittags in der Nähe der Stadt jagte und durch eine Drahtfenz kroch, entlud sich sein Gewehr. Die 22-kalibrige Kugel drang ihm vorne rechts in den Leib und kam neben dem Rückgrat wieder heraus. Die Wunde ist gefährlich, aber nicht nothwendiger Weise tödtlich.

* Der siebzehnjährige Sohn und die dreizehnjährige Tochter des Herrn Wm. Fehler von Shiner sind am Nervenfieber gestorben. Drei andere Töchter liegen an derselben Krankheit darnieder.

* Nur an drei Wahlplätzen in Caldwell County wurde eine Stimmenmehrheit für Prohibition abgegeben; aber obschon im ganzen County eine Stimmenmehrheit gegen Prohibition abgegeben wurde, bleiben nicht nur diese drei Bezirke, sondern auch noch zwei andere „trocken". Das zeigt, wie einseitig und ungerecht das Local Option-Gesetz ist. Die „Willacy Bill" versucht, den „Anti's" gleiche Rechte wie den „Pro's" zu geben, wird aber von prohibitionistischer Seite so bitter bekämpft, daß man meinen sollte, man hätte hier in Amerika noch nie etwas von Freiheit gehört.

* Der „Fort Worth Anzeiger" berichtet: Samstag fand die Polizei an der Jones und 13. Straße einen Mann vor einem Hause sitzen, den sie als betrunken verhaftete; später stellte es sich heraus, daß sich derselbe in einem eigenthümlich kranken Zustande befand; seine Arme waren steif und streckte er dieselben grade aus von sich, auch konnte er seine Beine nicht bewegen. Er wurde nach dem Hospital gebracht, wo die Aerzte constatirten, daß sein Puls regelmäßig war und desgleichen seine Herzthätigkeit. Zuweilen spricht der Patient ein paar minutenlang ganz verständig, und dann ist wieder stundenlang kein Wort von ihm zu bekommen; seinen Namen, noch sonst Etwas über seine Person konnte man bis jetzt nicht in Erfahrung bringen. Die Aerzte wissen nicht, wie sie sich den sonderbaren Fall erklären sollen und sind geneigt zu glauben, daß sich der Mann im hypnotischen Zustande befindet.

* Der County Clerk von Bexar County hat einen Heirathsschein ausgestellt für Adolph Giesecke und Emilie Louise Hartung.

* Ein Civil-Ingenieur Namens A. T. Fischer kam am Freitag nach San Marcos, um das Terrain der projektirten elektrischen Bahn nach Luling zu inspiciren.

* In einem Gebüsch in der Nähe von San Antonio fanden Knaben die bereits stark in Verwesung übergangene Leiche eines alten Mannes. Man glaubt, daß es die eines Mexikaners Namens Martinez ist, der vor mehreren Wochen die Armenfarm verließ und seitdem nicht wieder gesehen wurde.


**Ein knappes Entkommen.** „Ich blieb auf meiner Lokomotive obschon jedes Glied weh that und jeder Nerv mit Schmerzen bebte," schreibt C. W. Ballamy, ein Heizer von Burlington, Iowa. „Ich war blaß und schwach, ohne Appetit, total erschöpft. Als ich fast alle Hoffnung aufgegeben hatte, verschaffte ich mir eine Flasche Electric Bitters; nachdem ich sie genommen, war wieder so gesund wie je zuvor." Schwache, kränkliche, erschöpfte Leute gewinnen stets neue Lebenskraft, wenn sie dieses Mittel nehmen. Versucht es. Zufriedenheit garantirt B. E. Voelcker. Preis 50 Cents.


## Lokales.

‡ Von dem angeblichen „Baumschulagenten" ist nichts Neues zu berichten. Er scheint die Gegend verlassen zu haben. Man weiß jetzt ziemlich allgemein, wer er ist. Angezeigt hat ihn bis jetzt Niemand. Unsern Lesern wird er keinen weiteren Schaden zufügen — wenigstens nicht als „Baumschulagent".

‡ Die hiesige Stadtschule für weiße Kinder wurde im Dezember von 135 Knaben und 131 Mädchen besucht. Die Negerschule wurde von 25 Knaben und 31 Mädchen besucht.

‡ Herr Felix Klappenbach läßt seinen Waarenvorrath in Seguin nach Neu-Braunfels bringen und wird hier, wie die „Guadalupe Gazette" berichtet, seiner Mutter, Frau Olga Klappenbach, in der Leitung ihres Geschäfts behülflich sein.

‡ Im Hause der Brauteltern Herrn und Frau Gust. Altwein in Schumannsville wurden am 28. Dezember durch Herrn Pastor Mornhinweg getraut: Herr John Doehne jr. von Smithson's Valley und Frl. Mathilde Altwein.

‡ Wer am 1. Februar dieses Jahres seine Kopfsteuer noch nicht bezahlt hat — das heißt, wenn er zur Zahlung einer Kopfsteuer verpflichtet war — der darf während der folgenden zwölf Monate bei keiner Wahl mitstimmen.


**Gerade eine Minute.** One Minute Cough Cure lindert in einer Minute, denn es tödtet die Mikroben, welche die Schleimhaut reizen und Husten verursachen, löst den Schleim, zieht die Entzündung heraus und heilt die afficirten Theile. One Minute Cough Cure kräftigt die Lunge, verhindert Lungenentzündung ist ein unschädliches und unfehlbares Mittel bei allen heilbaren Fällen von Husten, Erkältung oder Croup. Schmeckt angenehm und ist gut für Jung und Alt. Zu haben bei B. E. Voelcker.


## Kirchenzettel.

Gottesdienst und Sonntagsschule

8. Jan. zu Frankfort, 10 Uhr morgens.

15. Jan. zu Hortontown, 2 Uhr nachm.

22. Jan. zu Spechts, 10 Uhr morgens.

Konfirmandenunterricht zu Hortontown jeden Freitag Nachmittag; am 7. und 21. Januar zu Spechts und am 14. und 28. Januar zu Frankfort. 10 Uhr morgens.

C. R. Hempel, Pastor.

* In Boerne starb am Montag Nachmittag Herr Johann Neutze im Alter von 78 Jahren an Blutvergiftung. Die Beerdigung fand gestern bei Leon Springs statt.

* Die großen Schlächtereien in Fort Worth haben im verflossenen Jahre $2,651,000 für Schweine ausbezahlt. In Texas konnten sie nur für $265,000 bekommen; der Rest des Geldes ging nach Oklahoma und dem Indianer-Territorium. Im Jahre 1905 sollen in diesen Schlächtereien 1,500,000 Schweine „verarbeitet" werden.


**Was gilt ein Name?** Alles, wenn es sich um Witch Hazel-Salbe handelt. E. C. DeWitt & Co. von Chicago endeckten vor einigen Jahren, wie man aus Witch Hazel eine Salbe herstellen kann, die ein spezifisches Mittel für Hämorrhoiden ist. Für blinde, blutende, juckende und vorstehende Hämorrhoiden, Eczema, Schnitt- und Brandwunden und alle Hautkrankheiten hat DeWitt's Salbe nicht Ihresgleichen. Deshalb gibt es viele werthlose Fälschungen. Man verlange DeWitt's — die echte. Zu haben bei B. E. Voelcker.

## Texanisches.

* Das Executiv-Comite der „Texas Local Option Association" kam neulich in Dallas zusammen und beschloß, den Befürwortern der Local Option in Texas zu gratuliren, weil Local Option solch ermuthigende Fortschritte macht.

Von der Legislatur wird Gesetzgebung über folgende Punkte gefordert:

1. Es soll, mit gewissen Ausnahmen, Distriktrichtern fernerhin nicht gestattet werden, in anderen Distrikten als ihren eigenen Einhaltsbefehle auszustellen.

2. Das Verbot des Entgegennehmens von Bestellungen für berauschende Getränke in Local Option-Bezirken soll wirksamer gemacht werden.

3. Das Trinken berauschender Getränke in öffentlichen Plätzen, außer in licencirten Saloons, soll durch angemessene Strafen verhindert werden.

Die gesetzliebende Bevölkerung wird aufgefordert, auf strenge Durchführung des Local Option-Gesetzes zu achten, damit die Welt verstehe, daß Texas emphatisch ein Land des Gesetzes und der Ordnung ist.

Vom Congreß wird verlangt:

1. Annahme des Hepburn-Dolliver-Gesetzes, durch welches die Einfuhr von Getränken aus anderen Staaten nach Local Option-Gegenden verboten werden soll.

2. Bundeslicenzen sollen nur an Inhaber von Staatslicenzen ausgestellt werden.

3. Die Congreßmitglieder sollen die Widerrufung des Anti-Kantine-Gesetzes bis auf's äußerste bekämpfen.

### Magenleiden und Verstopfung.

„Chamberlain's Magen und Lebertäfelchen sind das Beste für Magenleiden und Verstopfung, das ich je verkauft habe," sagt J. R. Cullmann, ein Apotheker in Potterville, Mich. Sie sind leicht zu nehmen und stets vom besten Erfolg begleitet. Ich rathe meinen Kunden dieselben zu versuchen und sie im Falle von Erfolglosigkeit zurückzuschicken; habe aber bis dato keinen derartigen Fall gehabt. Zum Verkauf bei H. V. Schumann.

* Als der sechzigjährige Henry Platz von Texarkana aus einer Quelle trinken wollte, fiel er hinein und ertrank.

* In Waring ist Frau Ernestine Jeß, geb. Schwarz, Gattin des Herrn Adolph Jeß, nach langem Leiden gestorben. Sie hinterläßt ihren Gatten und zwei kleine Kinder.

* Für Land in der unmittelbaren Nähe des Oelbrunnens zu Floresville wird jetzt $1200 und $1500 pro Acker verlangt.

* Der permanente Schulfond des Staates Texas beziffert sich jetzt auf ungefähr 39 Millionen Dollars und bringt weniger als 3 Procent ein. Die Bürger des States sollten weniger Prohibitionsfanatiker und unreife Advokaten, hingegen mehr tüchtige Geschäftsleute in die Legislatur schicken; dann würden sich auch die Schulen bald besser stehen.

— Wenn wir Tag für Tag sitzen und arbeiten und dazu reiche Nahrung essen, werden ernstliche Leberleiden die Folge sein. Dr. August König's Hamburger Tropfen ist ein ernstliches Mittel; es gedenkt zu kuriren und thut es auch.

* In El Paso ist eine neue National-Bank mit $200,000 Kapital organisirt worden.

* Seit 1887 hat Texas $81,000,000 für seine öffentlichen Schulen ausgegeben. Das klingt großartig, ist aber jammervoll wenig für einen so großen und reichen Staat.

* Die nächste Jahresversammlung der „Texas State Teachers' Association" findet nächsten Winter in San Antonio statt.

* Für das Amt des Staats-Schulsuperintendenten erhielt R. B. Cousins 203,455 Stimmen und Albert Ernst 57,450 Stimmen.

£ Eine angenehme Anregung zu vollendeter Thätigkeit der inneren Organe ohne eine unangenehme Nachwirkung, wird durch Chamberlain's Magen- und Leber-Täfelchen erzielt. Zum Verkauf bei H. V. Schumann.

* In Rowena in Runnels County wurde von den Herren F. Blumentritt, F. Haveland, Georg Gruenewald, Ernst Wagner und Joseph Aschbacher eine neue Loge des Ordens der Hermanns-Söhne organisirt, die den Namen „Rowena Loge" erhielt. Die Mitglieder der neuen Loge sind: M. F. Feist, Präsident; Paul Franke, Ex-Präsident; J. J. Henkhaus, Vice-Präsident; Walter Schumann, Sekretär; Ignaz Olsak, Schatzmeister; L. Struve, John Bolf, R. Lammers, T. Leonard und E. Lehr.

* Das Resultat der Abstimmung über die Amendments zur Staats-Constitution ist wie folgt:

Für das Amendment in Bezug auf Bewässerungsanlagen u. s. w. 66,003 Stimmen; dagegen, 59,373 Stimmen.

Für das Amendment betreffs Pensionirung conföderirter Veteranen, 90,042 Stimmen, dagegen, 42,033.

Für das Amendment betreffs der Incorporirung von Staatsbanken, 70,056; dagegen, 54,160.

— Wer jemals an Hüftenweh gelitten weiß welch schlimme Schmerzen dasselbe verursacht; ein jeder sollte wissen wie es zu kuriren. Gebraucht St. Jakobs Oel und ihr werdet finden daß es sicher kurirt.

* Als Vertreter des 14. Distrikts von Texas im Congreß zu Washington erhielt J. B. Slayden 15,097 Stimmen und Alfred Vanderstucken 259 Stimmen.

* Im 15. Congreßdistrikt erhielt der Demokrat Garner 10,647 Stimmen und der Republikaner Morin 5767 Stimmen.

* Im Jahre 1904 wurden in Texas 283 Meilen neue Eisenbahngeleise gelegt.

* In Seguin reichten sich Dr. R. Combs und Frl. Mattie Jefferson am 2. Dezember die Hand zum Bund für's Leben.

* Die Stadt San Antonio hat eine bondirte Schuld von $2,220,000.

### Seit 30 Jahren.

„Einliegend Anweisung für $1.00, wofür ich mir Simmons' Leberreiniger (in Blechbüchsen) zu schicken bitte. Ich gebrauche diese Medizin seit 30 Jahren. — Thos. H. Reilly, Jonesville, La."

Commentar überflüssig. Preis 25 Cts. per Büchse.

* Das „Texas Vorwärts" schreibt Die Expreßbeamten haben den Eisenbahncommissären erklärt, daß sie bei der Einfuhr von Whiskey von außerhalb des Staates große Verluste erlitten. Die Sache kam zum Klappen als die Commissäre an die Expreßgesellschaften das Verlangen stellten, daß sie den in verschiedenen Stationen angesammelten Whiskey nach dem Orte, von dem er geschickt, zurücksenden sollten und zwar zur Hälfte der gewöhnlichen Rate.

Diese Expreßagenten sagten aus, daß auf jeder Station, wo sich eine Expreßoffice in einem Local Option Distrikt befindet, sich Whiskey in Flaschen oder Krügen, in solch' großen Mengen befinde, daß sie nicht wüßten, wie sie über denselben verfügen sollten.

Als Beispiel wird das kleine Städchen Winnsboro in Wood County angeführt. In der dortigen Expreßoffice befinden sich 2,200 Gebinde Whiskey. Dieses ist nicht der einzige Platz, wo solche Verhältnisse vorherrschen; es gibt deren hunderte in diesem Staate. Diese Gebinde werden ganz einfach von den Adressaten nicht angenommen. Werden dieselben nach Verfluß eines gewissen Zeitraumes nicht abgeholt, so verkauft man dieselben auf Auction, um die Expreßkosten zu decken. Auf diese Art und Weise kommt die Expreßgesellschaft zu ihren Kosten.

Natürlich wünscht die Expreßgesellschaft durchaus nicht mit dem Gesetze in Conflict zu gerathen, gleichfalls wünscht dieselbe aber auch nicht die Geschäfte zu schädigen, von denen der Whiskey verschifft wird. Die Whiskeyhäuser im Norden scheinen sich Adressen von möglichen Kunden in den Local Option-Distrikten verschafft zu haben, an welche sie dann alsdann ohne weitere Bestellung ihre Waare verschiffen. Bekommt der Adressat Notiz von der Expreßgesellschfat, daß sich für ihn ein Gepäckstück dort befindet, trotzdem er nichts zu erwarten hat, läßt er dasselbe dort zu weiterer Verfügung der Expreßgesellschaft. Kennt man den Verkäufer, so wird die Waare zurückgeschickt, und hierfür wünscht die resp. Expreßgesellschaft nicht die halbe Rate, sondern die volle Rate angesetzt zu haben.

Es hat sich letzthin herausgestellt, daß die Waare, welche auf diese Weise in die Local Option Distrikte verschifft wird, ein ganz abscheulicher Stoff ist, für welchen die Rückfracht sich nicht zahlt, folglich lassen die Sender den Stoff ruhig in der Expreßoffice liegen, bis derselbe auf Auction verkauft wird.

### Rettete ihn.

„Es hat mich nicht, aber ich glaube es hätte mich umgebracht, wenn Hunt's Cure nicht gewesen wäre. Ich war matt, elend und fast erschöpft, als ich anfing, Hunt's Cure für ein altes, schlimmes Eczema-Leiden zu gebrauchen. Eine Einreibung linderte, und eine Büchse kurirte mich. Ich glaube, daß Hunt's Cure irgend ein Jucken heilt. — Clifton Lawrence, Helena, O. T."

* In Seguin ist das am 18. Dezember 1904 geborene Söhnlein des Herrn Gustav Altwein jr. und dessen Ehegattin Thekla, geb. Wetz, am 25. Dezember gestorben.

* Bei Neu-Berlin wurden Herr Heinrich Schultz und Frl. Amanda Hoese durch Herrn Pastor Steinmann getraut.

* In Staples in Guadalupe County wurden 36 Stimmen gegen und 30 für eine Lokal-Schulsteuer abgegeben.

* Der eiserne Rauchfang der Cottongin der Gebr. Willenbrock bei Fratt Station wurde bei dem Sturm am zweiten Weihnachtsfeiertage niedergeweht. Eine Windmühle in der Nähe wurde stark beschädigt.

* In Hays County soll, wie die „Times" in San Marcos berichtet, eine Agitation für die Abhaltung einer Local Option-Wahl im Gange sein.

* In Seguin wurden durch Herrn Pastor Steinmann getraut: Herr Wilhelm Gieseck und Frl. Augusta Weinaug.

### Gefahren des Winters.

Vernachlässigt keinen Husten, keine Erkältung. Dieselben führen zu Lungenentzündung, Schwindsucht und auf den Friedhof. Seid klug; gebraucht Simmon's Hustensyrup. Er kurirt Husten, heilt die Lunge und ermöglicht es Euch, die Schönheiten des nächsten Frühlings zu genießen.

* Ein junger Mann in einer texanischen Stadt las die folgende Anzeige:

"Ten cents paid for 1902 pennies."

Er sammelte und sparte nun mit größtem Fleiße alle Centstücke, die die Jahreszahl 1902 trugen, zusammen, und als er 55 davon hatte, und sich ein wenig Kleingeld wünschte, um seinem Schatz ein Weihnachtsgeschenk zu kaufen, schickte er sie an die in der Annonce angegebene Adresse, in der Hoffnung, umgehend $5.50 dafür zu erhalten. Er bekam jedoch folgende Antwort: „Wenn Sie uns die übrigen 1847 Centstücke schicken, werden wir Ihnen die versprochenen zehn Cents übermitteln."

* Bei Redwood wurde Francisco De Leon von Francisco Aldana erschossen. Letzterer, und noch ein Mexikaner, der auch dabei war, wurden festgenommen und nach Seguin gebracht. Aldana sagt, es war Zufall, aber die Beamten glauben, daß es Eifersucht war.

### Heilte seine Mutter von Gicht.

„Meine Mutter hat viele Jahre an Gicht gelitten," sagt W. H. Howard von Husband, Pennsylvanian. „Zuweilen konnte sie sich gar nicht bewegen, während ihr das Gehen immer schmerzvoll war. Ich gab ihr eine Flasche Chamberlain's Schmerzen-Balsam, und nach einigen Versuchen fand sie aus, daß es der wunderbarste Schmerzenbefreier war, den sie jemals versucht hatte, in der That, sie ist jetzt nie ohne denselben und kann unbehindert herumgehen. Eine gelegentliche Anwendung von Schmerzen-Balsam hält den Schmerz ab, den sie früher empfand." Zu Verkauf bei H. V. Schumann.

## Ernstes und Heiteres.

Um Aufrichtigkeit wird oft gerade dann gebeten, wenn man ein Compliment hören will.

Nicht aus jeder alten Liebe wird eine liebe Alte.

Den Streber lockt nur das Ziel, den Strebenden auch der Weg.

Das „Neue Magazin" veröffentlicht zwei Gedichte von Arthur Rimbaud, deren eines „Die Läusesucherinnen" betitelt ist. Es heißt darin:

„Er sieht ihr dunkles Aug' sich leuchtend weiten,
Die Finger sind elektrisch sanft durchloht, —
Er fühlt der königlichen Nägel Gleiten
Und hört der kleinen Läuse Knistertod." —

Der Zug nach den Städten wird durch folgende Censusergebnisse veranschaulicht: In 1790 waren 3.4 Prozent der Gesammtbevölkerung der Vereinigten Staaten Stadtbewohner; in 1850 bereits 12.5 Prozent, in 1900 aber 33.1 Prozent, also fast ein Drittel der Bevölkreung.

### Ein Arzt in der Westentasche.

Nie im Weg, leicht zu tragen und zu nehmen, wirkt angenehm und immer: DeWitts Little Early Risers. Ein Fläschchen dieser kleinen Pillen in der Westentasche ist eine sichere Garantie gegen Kopfweh, Biliosität, träge Leber und alle durch Verstopfung verursachte Leiden. Kräftigen die Leber und regen sie an. Zu haben bei B. E. Voelcker.

Ein Symposium hatte sich im demokratischen Garderobezimmer des Hauses zusammengefunden; es waren verschiedene Demokraten dabei, die in der letzten Wahl nicht die richtige Würdigung gefunden hatten. Nachdem mehrere Demokraten das „Wie" und „Warum" ihrer Niederlage dargestellt, ergriff Repräsentant Goldfogle von New York, der bekanntlich mit Ach und Krach der Sündfluth entgangen ist, das Wort. „Mein Schicksal zeigt, daß ein Mann zuweilen von seinen besten Freunden in die schlimmste Patsche gebracht werden kann. Einer meiner guten Freunde, Berichterstatter eines der großen New Yorker Blätter, schrieb für seine Zeitung einen famosen Bericht über meine Candidatur und berichtete unter Anderem, ich sei einer der reichsten Leute im Distrikt und meine westlichen Güter bezifferten sich auf Hunderttausende. Die Wirkung war prompt und drastisch. Schon am nächsten Tage war meine Thür von zahlreichen Schnorrern belagert, die sich dazu berechtigt glaubten, mich um einen Prozentsatz meines angeblichen Reichthums zu erleichtern. Am nächsten Tage war der Andrang noch größer und das ging so die liebe lange Campagne hindurch. Selbst wenn ich all das Geld gehabt hätte, was der Berichterstatter mir angedichtet, so wäre das längst fortgewesen „ehe der Wahltag herankam", hätte ich alle Ansuchenden befriedigt. Da ich es aber nicht hatte, so mußten die Leute eben leer abziehen. Jeder einzelne dieser enttäuschten Bettler stimmte gegen mich, und daß mir noch genug Stimmen geblieben sind, um mich knapp durchzubringen, ist fürwahr ein Wunder."

### Ein knappes Entkommen.

„Ich blieb auf meiner Lokomotive, obschon jedes Glied weh that und jeder Nerv mit Schmerzen bebte," schreibt C. W. Ballamy, ein Heizer von Burlington, Iowa. „Ich war blaß und schwach, ohne Appetit, total erschöpft. Als ich fast alle Hoffnung aufgegeben hatte, verschaffte ich mir eine Flasche Electric Bitters; nachdem ich sie genommen, war wieder so gesund wie je zuvor." Schwache, kränkliche, erschöpfte Leute gewinnen stets neue Lebenskraft, wenn sie dieses Mittel nehmen. Versucht es. Zufriedenheit garantirt B. E. Voelcker. Preis 50 Cents.

Ein gefährlicher Posten ist derjenige der Post-Clerks im Eisenbahndienst, wie der Jahresbericht des Generalpostmeisters Wynne ausweist. In den mit dem 30. Juni 1904 endigenden Fiscaljahre wurden bei den 378 Unfällen, von denen Postzüge betroffen wurden, 21 Post-Clerks getödtet, 92 schwer und 348 leicht verletzt. Diese Unfallstatistik ist eine erschreckend hohe im Verhältniß zu der Zahl der Angestellten und der Anzahl der Unfälle. Auch in diesem Falle trägt die Benutzung der dürftig gebauten hölzernen Cars zum Transport der Post die Hauptschuld an den nutzlosen Opfern von Leib und Leben. Stählerne Cars, die dem Anprall bei Collisionen, wie dem Umsichgreifen von Feuer Widerstand leisten, würden ohne Zweifel diese entsetzliche Verlustliste erheblich verringern. Die Bundesregierung zahlt enorme Summen für die Beförderung der Post; die Bahnen sollten gezwungen werden, durch besondere Cars mehr für die Sicherheit der Postangestellten zu sorgen.

### Nach zehnjährigem Leiden kurirt.

B. F. Hare, Supt. Miami Cycle & Mfg. Co., Middleton, O., litt seit zehn Jahren an Dyspepsie. Er gab hunderte von Dollars für Medizin und Aerzte aus, ohne dauernden Vortheil davon zu haben. Er sagt: „Eines Nachts, als ich mich besonders schlecht fühlte, wollte ich eben die Abendzeitung weglegen, als ich eine Notiz über Kodol Dyspepsia Cure sah. Ich beschloß, das Mittel zu probiren, und obschon ich keine Erwartungen, fühlte ich mich nach der zweiten Dosis schon besser. Nachdem ich zwei Flaschen genommen, bin ich jetzt kräftiger und gesünder als seit Jahren, und ich empfehle Kodol Dyspepsia Cure meinen Freunden und Bekannten, die am Magen leiden." Zu haben bei B. E. Voelcker.

Dem preußischen Landtage ist eine Petition zugegangen, die Titulaturen „Frau" und „Fräulein" neu zu regeln. Den angejahrten Mädchen soll das Recht zugestanden werden, sich in Zukunft auch Frau nennen zu lassen. Warum auch nicht? Die Gewährung der Petition würde Niemand unglücklich machen, vielleicht Einige glücklich, denn sonst wäre die Petition nicht abgefaßt und dem preußischen Landtage überreicht worden. Den Männern aber kann es einerlei sein, ob sie gnädiges Fräulein oder gnädige Frau sagen. Das Abgeordnetenhaus beschloß aber, nachdem zwei Reden gehalten worden, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen. Das „Fräulein" besteht also fort.

### Vergiftung der Kinder.

Zahlreiche Kinder werden dadurch vergiftet und schwächlich und nervös gemacht — manchmal auch geradezu umgebracht — daß die Mütter ihnen einen Hustensyrup eingeben, der ein Opiat enthält. Das richtige, sichere Mittel gegen Husten, Halsbräune (Croup) oder Lungenleiden ist Foley's „Honey and Tar", das einzige und vornehmliche Mittel gegen Husten, welches weder ein Opiat noch ein sonstiges Gift enthält. Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

Pfiffig.

„Herr Wirth, Sie haben in ihrer kleinen Wirthschaft eine französische Speisekarte — ja warum denn?"

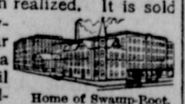
„Erstens fühlen sich meine Gäste geschmeichelt weil ich sie für so gebildet halte und zweitens, wenn sie etwas bestellen, geb' ich ihnen, was ich will — weil sie doch nicht wissen, was sie bestellt haben!"

### Women as Well as Men Are Made Miserable by Kidney Trouble.

Kidney trouble preys upon the mind, discourages and lessens ambition; beauty, vigor and cheerfulness soon disappear when the kidneys are out of order or diseased.

Kidney trouble has become so prevalent that it is not uncommon for a child to be born afflicted with weak kidneys. If the child urinates too often, if the urine scalds the flesh or if, when the child reaches an age when it should be able to control the passage, it is yet afflicted with bed-wetting, depend upon it, the cause of the difficulty is kidney trouble, and the first step should be towards the treatment of these important organs. This unpleasant trouble is due to a diseased condition of the kidneys and bladder and not to a habit as most people suppose.

Women as well as men are made miserable with kidney and bladder trouble, and both need the same great remedy. The mild and the immediate effect of **Swamp-Root** is soon realized. It is sold by druggists, in fifty-cent and one dollar sizes. You may have a sample bottle by mail free, also pamphlet telling all about it, including many of the thousands of testimonial letters received from sufferers cured. In writing Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y., be sure and mention this paper.



Home of Swamp-Root.

### Unterschied.

Alter Junggeselle (zu einem Sänger, der auf Freiersfüßen geht): „Wissen Sie auch, was jetzt der Unterschied zwischen uns beiden ist?"

Sänger: „Nun?"

„Ich bin ein freier Mann und singe, und Sie sind ein Sängersmann und freien."

### Thut ihm Einhalt!

Erkältung oder Husten vernachlässigt kann zu Krankheiten der Lunge oder der Luftröhre führen. Laßt es nicht darauf ankommen, wo Foley's „Honey and Tar" vollste Sicherheit gegen die schlimmen Folgen einer Erkältung bietet. Zu verkaufen bei H. V. Schumann.


**Alle Sorten Fleisch,**
selbstfabrizirte Wurst, nördliche Därme, hiesiges frisches Schmalz u. s. w. zu jeder Tageszeit bei
**Harry Mergele,**
Wetzels Store-Gebäude, Seguin-St.
Telephon No. 33.

**Gute Bäume und Pflanzen**
Wir ziehen alle Sorten Obstbäume, Rosen, Sträucher und sonstige Pflanzen welche wir zu niedrigen Preisen verkaufen. Preisliste wird für 1 Cent versandt. Kataloge sind jetzt zum vertheilen fertig.
Werner & Steinbring,
4 3 Mt Neu-Braunfels, Tex.

**Comal Steam Laundry**
für gute und billige Arbeit.
**Ed. Goldenbagen,**

**Zu verkaufen:**
Ein Country-Store mit guter Kundschaft und in guter Gegend. Näheres in der Office der Zeitung.

**Es giebt ein garantirtes Mittel für Dyspepsia,**
Verdauungsschwäche, Gastritis und alle Krankheiten der Verdauungsorgane.
RAYNER'S DYSPEPSIA REMEDY
lindert nicht nur, sondern **kurirt** absolut. Leidende sollten keine Stunde warten, sondern sofort an uns schreiben.
L. L. Green, St. Louis, Mo., sagt: Ich litt sehr an Magenstörungen und hatte Dyspepsie so schlimm, daß ich fast nichts essen konnte. Ich versuchte viele Aerzte und Medizinen, doch schien mir nichts helfen zu wollen. Schließlich fing ich an Rayner's Dyspepsie-Mittel zu nehmen und dank dieser Medizin bin ich jetzt vollständig kurirt. Ich empfehle diese Medizin mit großem Vergnügen allen ähnlich Leidenden."
Wollen Sie noch länger leiden oder heute schreiben?
**Preis 50 Cts. und $1.00.**
Wird nach Empfang dieses Preises frankirt versandt von der
**Persian Medicine Co., Atlanta, Ga.**

**I & G. N.**
spart
Meilen
Minuten
Ducten
nach St. St. Louis
nach Memphis

**I. & G. N.**
Vortrefflicher Passagierdienst durch
**Texas**

**I. & G. N.**
Die wahre landschaftliche Route nach
**Alt-Mexiko**

"THE TEXAS ROAD"
L. Trice, 2. V.-P. & G. M. — D. J. Price, G. P. & T.

Eingesandt.

## Etwas für fröhliche Christen.

„Sein Glück für einen Apfel geben,
O Adam! Wie? wenn Saft der Reben
Die Probefrucht gewesen wär'?
Das Paradies wär' auch nicht mehr!"

Als die Sündflut vorüber war, was konnte Noah nach dem vielen Gewässer besser trösten als der Wein? „Noah aber fing an und ward ein Ackermann und pflanzte Weinberge." So zu lesen 1. Mose 9, 20.

„Hans Noam war mit Herz und Kopf
Stets wie ein Erdenklumpen,
Bis endlich Noah für den Tropf
Das Wahre fand — den Humpen!"

Der königliche Sänger David hat sich mit nichts mehr empfohlen als mit seinem Spruch: „Und daß der Wein erfreue des Menschen Herz, und seine Gestalt schön werde von Oel, und das Brot des Menschen Herz stärke." So zu lesen Psalm 104, 15.

Und der herrliche Jesus Sirach? Man höre ihn: „Der Wein erquickt den Menschen das Leben, so man ihn mäßiglich trinkt. Und was ist das Leben, da kein Wein ist? Der Wein ist geschaffen, daß er den Menschen fröhlich soll machen. Der Wein, zur Notdurft getrunken, erfreuet Leib und Seele." So stehet geschrieben Kapitel 31, 32 — 35.

Weiter höre man Sirach im Kapitel 32, 8 — 9: „Wie ein Smaragd im schönen Golde stehet, also zieren die Lieder beim guten Wein." Man höre Sirach noch einmal im Kapitel 41, 20: „Wein und Saitenspiel erfreuet das Herz; aber die Weisheit ist lieblicher denn die beide."

Es stehet geschrieben im 5. Mose 14, 26: „Und gib das Geld um alles, was deine Seele gelüstet, es sei um Rinder, Schafe, Wein, starken Trank, oder um alles, was deine Seele wünschet, und iß daselbst vor dem Herrn deinem Gott und sei fröhlich, du und dein Haus."

Es stehet geschrieben Sprüche 31, 6 — 7: „Gebet starke Getränke denen, die umkommen sollen und den Wein den betrübten Seelen, daß sie trinken und ihres Elends vergessen und ihres Unglücks nicht mehr gedenken."

Es stehet geschrieben im Jesaia 25, 6: „Und der Herr Zebaoth wird allen Völkern machen auf diesem Berge ein fett Mahl, ein Mahl von reinem Wein, von Fett, von Mark, von Wein, darin keine Hefe ist."

Hören wir den Prediger Salomo 9, 7: „So gehe hin und iß dein Brot mit Freuden, trink deinen Wein mit gutem Muth; denn dein Werk gefällt Gott."

Als es auf der Hochzeit zu Cana an Wein fehlte, wer war es, der solchen anschaffte? Der erste Menschenfreund der Welt, Jesus. Denn es stehet geschrieben im Evangelium Johannis 2, 1 — 11: „Und am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Cana in Galiläa, und die Mutter Jesu war da. Jesus aber und seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen. Und da es an Wein gebrach, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben nicht Wein. Jesus spricht zu ihr: Weib, was habe ich mit dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch saget, das tut. Es waren aber allda sechs steinerne Wasserkrüge gesetzt und gingen in je einen zwei oder drei Maß. Jesus sprach zu den Dienern: Füllet die Wasserkrüge mit Wasser. Und sie füllten sie bis oben an. Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun und bringet's dem Speisemeister. Und sie brachten's. Als aber der Speisemeister kostete den Wein, der Wasser gewesen war, und nicht wußte von wannen er kam, rufet der Speisemeister dem Bräutigam und spricht zu ihm: Jedermann gibt zum ersten guten Wein, und wenn sie trunken worden sind, den geringern; du hast den guten Wein bisher behalten. Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat, geschehen zu Cana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn."

Und der Apostel Paulus?

„Sankt Paulus war ein Medicus
Und schrieb an den Timotheus:
Um deines schwachen Magens willen
Magst du den Durst mit Weine stillen!"

Der Kirchenvater St. Augustin sagt in seinen „Bekenntnissen" von sich selbst: „Aber ein kleiner Rausch beschleicht bisweilen deinen Knecht."

Das Wort „Wein" ist fast in allen Sprachen dasselbe. Freilich nicht alles, was „Wein" heißt, ist Wein. „Wenn ich von meinem Besoldungswein trinke, ist's als ob mir eine Katze den Hals hinunterkröche," sagte ein Amtmann dem Herrn Pfarrer. „Ach, lieber Herr Amtmann," seufzte dieser, „seien Sie zufrieden, denn bei dem meinigen ist's, als ob man die Katze wieder herausziehe beim Schwanze." — —

Welcher Freund der alten Griechen kennt nicht Anakreons 19. Ode, wo alles trinkt, Sonne, Mond, Meer und Erde, Bäume und Luft? Und wir sollten nicht auch trinken?

„Seid allezeit fröhlich und seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes," sagt der Apostel Paulus.

So wollen wir's auch halten!

R. M. Boerner.

---

**Eine Probe, welche die Probe bestand!** Ein Agent des Weltbekannten Heilmittels: Forni's Alpenkräuter Blutbeleber, Frau Maria Anna Bergmann in New Orleans, La., macht folgenden Bericht über das Wirken dieses Heilmittels in ihrer Stadt. Genannte Frau schreibt wie folgt: New Orleans, La., den 4. Sept. 1904. Geehrter Herr Dr. P. Fahrney! Ich kann weiter keine Wunder berichten, aber ich habe Leute, die den Alpenkräuter Blutbeleber immer im Hause halten und sich dabei mit ihrer Gesundheit sehr gut stellen, was früher nicht der Fall war. Ich habe den Alpenkräuter Blutbeleber selbst mit den besten Resultaten gebraucht. Ich bin jetzt 65 Jahre alt; Ich werde immer thun, was ich kann für ihre Medizin, und danke Ihnen nebst Gott für den Alpenkräuter Blutbeleber. Mit aller Achtung, Maria Anna Bergmann.

Fraget nicht in den Apotheken nach Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber, da er nur von speziellen Agenten verkauft wird oder direkt durch den Fabikanten D. Peter Fahrney, 112-114 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

---

## Neu-Pommern und Queensland.

In Australien haben viele Deutsche ihre Heimath gefunden, neuesten Angaben zufolge ihrer etwa 120,000, die theils in den Städten, theils auf dem Lande als Colonisten ein werthvolles Bevölkerungs-Element bilden, wenn auch ohne maßgebenden Einfluß, da England unter den Bewohnern der verschiedenen Provinzen mit etwa neunzig Prozent vertreten ist. Wirthschaftlich scheint es ihnen gut zu gehen, auch in gesellschaftlicher Beziehung; sie haben ihre Schulen, Kirchen, Zeitunng, selbstverständlich auch Vereine, in denen sich die Landsleute zu geselligen Zwecken zusammenfinden, aber ob sie sich so recht heimisch fühlen, das mag die Frage sein, weil das überwiegende englische Element stark nativistisch veranlagt ist. Vielleicht ist es dieser Grund, der die deutschen Colonisten auf Neuguinea veranlaßt hat, sich unter den australischen Stammesgenossen nach Zuzug umzusehen. Zunächst ist das nahe gelegene Queensland ausersehen worden, wo etwa 26,000 Deutsche leben. Sie finden dort Entgegenkommen, namentlich in der Agitation eines sehr angesehenen Rechtsanwaltes Ruthning, der eine planmäßige Auswanderung aus jenem Staate in's Werk setzen will.

Der Colonie Neu-Guinea könnte nichts besseres passiren als die Zuwanderung von Ansiedlern, die Landarbeit und Klima gewöhnt sind und sich einer verhältnißmäßigen Wohlhabenheit erfreuen. Zuhilfe kommt ihr die Thatsache, daß Queensland zeitweilig von großer Dürre heimgesucht wird. Bei der letzten gingen etwa Dreiviertel des Viehbestandes zu Grunde und es hat schon damals Mancher sein Bündel gepackt, um das Glück in der deutschen Kolonie zu versuchen. Land und Klima daselbst werden sehr gelobt. Der Boden besteht durchweg aus einer starken Humusschicht, unter welcher Lehm lagert. An Wasser herrscht niemals Mangel, viele Bäche haben hinreichende Gefälle, um Mühlen und Sägewerk zu treiben. Selbst in der trockenen Jahreszeit regnet es fast täglich kurze Zeit; monatelange Dürren wie in Australien kommen überhaupt nicht vor. Im vorigen Jahre, als in Queensland das Futter sehr knapp war, wurden von Neu-Pommern viele Schiffsladungen Mais und Heu zu hohen Preisen nach dem Festlande ausgeführt. Die starken Bäume stehen nicht dicht; wenn sie gefällt, so schlagen die Stümpfe nicht wieder aus, sondern verfaulen innerhalb zweier Jahre. Lebende Zäune, die wegen der vielen wilden Schweine nothwendig sind, werden einfach dadurch hergestellt, daß man die Stengel einer heimischen Bambusart oder Ableger des Wollbaums abschneidet und in die Erde steckt, wo sie bald ausschlagen. Das Schilfgras Alang-Alang wächst so üppig, daß es dem Reiter bis an die Schulter reicht. Die Temperatur ist ziemlich gleichmäßig und geht über 33 Grad Celsius selten hinaus, während Queensland oft 40 und mehr Grad (im Schatten) hat. Fieber gibt es wenig, auch die Moskitoplage ist gering; allerdings hat der Einwanderer mit den wilden Eingeborenen zu rechnen, die man in den australischen Staaten nicht kennt. Die letztherige Ermordung von Missionären und Schulschwester zeigt, daß der Ansiedler von den Wilden gehaßt wird, die nur mit der Entfaltung starker militärischer Macht eingeschüchtert und in Schranken gehalten werden.

Die Vortheile, die die Colonie dem Ansiedler bietet, sind mannigfach: freies Land, Ackerbaugeräth, Vieh, Werkzeug, Waffen und Munition sowie Lebensmittel auf ein Jahr. Nach einem Probejahr kann der Einwanderer, dem es nicht gefällt, wieder davonziehen und wird kostenfrei nach dem Einschiffungshafen zurückbefördert. Das ist liberal genug und mag Manchem zu einem Versuche veranlassen; ob eine Auswanderung im größeren Maße zu erwarten ist, wird wohl davon abhängen, wie sehr britischer Nativismus den Deutschen den Aufenthalt in Australien verleiden mag.

(Milwaukee Herold.)

---

## Chamberlain's Husten Medizin ist die beste.

„Nach meiner Meinung ist Chamberlain's Husten-Medizin die beste, die für Erkältung gemacht wird," sagt Frau Cora Walker von Porterville, California. Es unterliegt keinem Zweifel, daß sie die Beste ist. Keine andere wird eine Erkältung so schnell heilen. Keine andere ist ein so sicheres Vorbeugungsmittel gegen Lungenentzündung. Keine andere ist so angenehm und sicher zu nehmen. Dieses sind gute Gründe, warum sie irgend einer andren Medizin vorgezogen werden sollte. Es ist eine Thatsache, daß wenige Leute, die dieses Mittel einmal gebraucht haben, später mit keinem anderen zufrieden sein werden. Zum Verkauf bei H. V. Schumann.

---

## Mißgestalten durch Radium.

Unter den vielen merkwürdigen Eigenschaften des Radiums ist eine der sonderbarsten eine Art von mißgestaltender Kraft. Wenn man nämlich die Radiumstrahlen auf Thiere im ersten Stadium der Entwicklung, beispielsweise auf bebrütete Hühnereier, einwirken läßt, so kommen ganz wunderliche Wesen zur Welt, deren ungeheuerliche Gestalt wohl dem Einfluß der Strahlen zugeschrieben werden muß. Der Naturforscher Jan Tur hat vor der Pariser Gesellschaft der Biologie eine Reihe von Versuchen besprochen, die er auf diese Art mit Hühnereiern angestellt hat. 80 Eier wurden nach einander für eine Dauer von 24 bis 75 Stunden den Strahlen einer kleinen Menge von Chlorradium ausgesetzt. Der strahlende Stoff wurde in einer Glasröhre untergebracht, die unmittelbar auf die Eierschale aufgesetzt wurde. Die in den Eiern enthaltenen Embryonen zeigten darauf monströse Formen, die immer in einer bestimmten Richtung ausgestaltet erschienen. Es würde zu weit in anatomische Einzelheiten gehen, wenn die Art dieser Mißgestaltung genauer geschildert werden sollte. Die Untersuchung der Gewebe an den jungen „Radium-Hühnchen" zeigte im allgemeinen, daß die äußere Gewebeschicht in ihrer Entwicklung beeinträchtigt, die innere gefördert war. Die Veränderungen, die mit dem jungen Thierkörper sich vollzogen hatten, waren von so übereinstimmender und auffallender Art, daß es der Kenner jedem Embryo ansehen würde, der mit Radium-Strahlen behandelt worden ist. Wie diese wundersame Wirkung der Radium-Strahlen zu erklären sein könnte, darüber wagt der Gelehrte vorläufig noch nicht einmal eine Vermuthung zu äußern.

---

## Gerade eine Minute.

One Minute Cough Cure lindert in einer Minute, denn es tödtet die Mikroben, welche die Schleimhaut reizen und Husten verursachen, löst den Schleim, zieht die Entzündung heraus und heilt die afficirten Theile. One Minute Cough Cure kräftigt die Lunge, verhindert Lungenentzündung ist ein unschädliches und unfehlbares Mittel bei allen heilbaren Fällen von Husten, Erkältung oder Croup. Schmeckt angenehm und ist gut für Jung und Alt. Zu haben bei B. E. Voelcker.

---

Aus dem Briefe an einen Lehrer.

„.... und wenn mein Junge nicht aufmerksam sein oder den Unterricht schwänzen sollte, so hauen sie ihn nur recht tüchtig durch.... Zu Gegendiensten stets gern bereit, Ihr Rominger."

‡ Ankunft und Abgang der Post:

Von Neu Braunfels nach Clear Spring am 9 Uhr 30 Minuten morgens täglich. Ankunft in Neu-Braunfels, 5 Uhr 30 Minuten abends. R. F. D. Route 8.

Von Neu Braunfels über Sattler nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 7 Uhr Abends jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Von Neu Braunfels über Smithson's Valley nach Wesson, um ½11 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 3 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Von Neu Braunfels nach Solms, um 9 Uhr 30 Minuten vormittags täglich außer Sonntags; Ankunft in Neu Braunfels um 5 Uhr 30 Minuten nachmittags R. F. D. Route 2.

Von Neu-Braunfels über Goodwin nach View, täglich, ausgenommen Sonntags, um 9 Uhr 30 Minuten morgens. Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr 30 Minuten nachm. R. F. D. Route 1.

Alle Postsachen müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden.

Otto Heilig, Postmeister.

---

‡ Abfahrt der Personenzüge der M. K. & T. Bahn von Neu-Braunfels.

Nach Norden:

No. 244 ..... 8:12 morgens.
„Katy Flyer" ..... 10:05 abends.

Nach Süden.

„Katy Flyer" ..... 6:39 morgens.
No. 243 ..... 8:07 abends.

Man nehme den „Katy Flyer" nach Waco, Fort Worth, Dallas, Denison, St. Louis und darüber hinaus.

---

‡ Die Geld- und Zeit sparende Eisenbahn:

Die J. & G. N. { The Texas Road,

hat sechs Personenzüge, welche täglich Neu-Braunfels wie folgt verlassen:

Nach Süden:

No. 5 ..... 6:09 morgens.
„ 9 ..... 8:42 „
„ 1 ..... 8:32 abends.

Nach Norden:

No. 10 ..... 8:00 morgens.
„ 4 ..... 2:16 nachmtg.
„ 6 ..... 9:33 abends.

Mit No. 4, dem „High Flyer", kommt man am Abende des nächsten Tages ohne Umsteigen in St. Louis an.

No. 6 hat durchgehende Chair Cars und Schlafwagen nach Dallas, Fort Worth, Gainesville, Paris, Oklahoma und Kansas City, Mo.

No. 5 ist der beste Zug nach Mexiko.

W. H. Leek, Ticket Agent der J. & G. N.-Bahn, Neu-Braunfels, Texas.

---

Bei Commerzienraths.

Commerzienrath: „Seien Sie willkommen, meine Herrschaften! Betrachten Sie sich vollkommen wie zu Hause. Ich bin zu Hause, ich wünsche, Sie wären's auch!"

---

Zerstreut.

Dienstmädchen: „Gnädige Frau, draußen steht ein Mann mit Stelzfüßen."

Hausfrau: „Danke, wir haben keinen Bedarf."


**FOLEY'S HONEY AND TAR**

**Prevents Serious Results From a Cold.**

Remember the name **Foley's Honey and Tar.** Insist upon having the genuine.

Three sizes 25c, 50c, $1.00

Prepared only by Foley & Company, Chicago.

---

Wenn Du **Schüttelfrost** hast

so brauchst Du

**OXIDINE**

Es wird unter **absoluter Garantie** verkauft; hilft es nicht, gibt der Apotheker das Geld zurück. Wird auch in geschmackloser Form präparirt.

**In allen Apotheken für 50 Cts. die Flasche zu haben.**

**Patton Worsham Drug Co.,**

Fabrikanten, Dallas, Texas.

---

**Die "Comal Springs Nursery"**

ist die größte und vollständigste Baumschule des Südens. Unsere 20jährige Erfahrung im Baumschul-Geschäft kommt unseren Kunden zu gute; auch sparen Käufer unserer Waare den reisenden Baumagenten-Profit und erhalten Bäume und Pflanzen, welche **hier** gezogen sind, und **hier** gedeihen. Wir haben das größte Baumschul-Versand-Geschäft im Süden.

Unser großer, neuer Katalog wird für 3 Cts. frei versandt.

Adresse: **Otto Locke,** Neu-Braunfels, Texas.

4 3Mt

---

**B. PREISS & CO.,**

Leichenbestatter, Seguin-Straße, Neu-Braunfels.

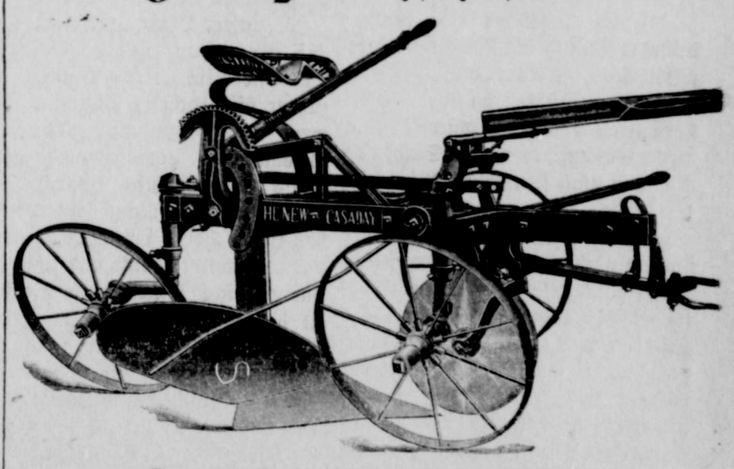
Leichen-Anzüge, alle Größen und zu allen Preisen, für Frauen, Männer und Kinder.

---

**WM. SCHMIDT,**

Händler in allen Sorten von

**Farmgeräthschaften.**




Der "NEW CASADAY SULKY PLOW", garantirt der beste im Markt.

Studebaker Farm- und Spring-Wagen, Carriages und Buggies.

---

# Neu-Braunfelser Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der

The Braunfelser Zeitung Publishing Co

Jul. Giesecke, Geschäftsführer.

O. F. Oheim, Redakteur.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet $2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland $3.00.


## Stadtraths-Verhandlungen.

Montag Abend, den 2. Januar 1905.

Zugegen waren sämmtliche Mitglieder mit Ausnahme des Herrn Louis Henne jr.

Das Straßen-Comite berichtete, daß es die Bewilligung des Gesuches des Herrn F. Schumann um Ableitung des Regenwassers von seinem Lande nicht empfehlen könne, da sich das erwünschte Resultat ohne Ungerechtigkeit gegen andere Landbesitzer nicht erzielen lasse. Herr Hellmann, der Vorsitzende des Wege-Comites, ergänzte den Bericht durch die Mittheilung, daß das Straßen-Comite die betreffende Stelle in Begleitung des Bürgermeisters besichtigt habe. Um das Wasser vom Lande des Herrn Schumann abzuleiten, wäre es nöthig, eine Brücke oder einen „Culvert" anzubringen, wodurch das Wasser auf das Land anderer Leute geleitet werden würde. Herr Schumann habe Gräben gemacht, welche das Wasser von seinem Lande in den Straßengraben leiten. Wären diese Gräben zu, so könnten die Gräben an der Straße das Wasser bei gewöhnlichem Regenwetter ganz gut ableiten. Das Comite könne nicht sehen, wie ohne Schädigung Anderer eine Aenderung stattfinden könne. — Der Bericht wurde angenommen.

Dem Comite für die Anbringung von Schildern mit Straßennamen und Numerirung der Häuser wurde mehr Zeit bewilligt.

Betreffs Anstellung eines Mannes mit Wagen und Gespann, um beständig an den Straßen zu arbeiten, berichtete Herr Hellmann, daß er zwei Angebote zu 2.25 pro Tag und eines zu $2.50 pro Tag bekommen habe; es wäre jedoch rathsam, daß außerdem noch ein Mann angestellt werde, um den Kies, den der Andere fahren würde, auszubreiten. Müßte der Fuhrmann dies selbst thun, so wäre das Gespann unterdessen müßig; da aber dafür bezahlt werden muß, wäre es kein gutes Geschäft, wenn die Stadt das Gespann nicht fortwährend beschäftigt hielte.

Herr Orth bemerkte, daß seiner Ansicht nach das Comite beauftragt war, festzustellen, ob es rathsam sei, einen Mann mit Gespann anzustellen oder nicht; der Stadtrath sollte daher dem Comite Zeit bis zur nächsten Versammlung geben, um über diesen Punkt zu berichten.

Herr Hellmann erwiderte, daß das Straßen-Comite die Anstellung eines Mannes mit Fuhrwerk für zweckmäßig und nothwendig erachte und beantragte, daß die Stadt versuchsweise für einen Monat oder länger einen Mann mit Fuhrwerk zu $2.25 pro Tag anstelle, um allgemeine Straßenarbeiten unter Aufsicht des Straßen-Comites zu verrichten. Herr Roeper unterstützte den Antrag.

Herr Blumberg opponirte aus Sparsamkeitsgründen. Er sagte, daß Buski, da jetzt nicht immer gesprenkelt werden muß, und Hoffmann fast beständig an den Straßen arbeiten; die Anstellung noch eines Mannes mit Gespann würde die Ausgaben bedeutend erhöhen. Wenn die Stadt das dazu nöthige Geld hätte, so würde er vorschlagen, vorerst die Castell-Straße auszubessern; das County habe die Landstraße bis an die Stadtgrenze in Stand gesetzt, aber die Castell-Straße von dort an sei sehr der Reparatur bedürftig.

Auf die Frage des Bürgermeisters, ob, wenn ein Mann mit Gespann angestellt wird, derselbe nicht auch die Castell-Straße repariren könnte, erwiederte Herr Blumberg, daß dies wohl geschehen könnte, wenn der Mann ununterbrochen dort an der Arbeit bleiben könnte.

Herr Hampe sagte, er halte es für unnöthig, jetzt noch einen Mann mit Gespann anzustellen; Buski habe jetzt wenig mit dem Sprenkelwagen zu thun, und könne die nothwendigsten Reparaturen unter der Mithülfe von Hoffmann wohl besorgen.

Mayor Hoffmann bemerkte, daß er in letzter Zeit viel in der Stadt herumgekommen sei, und viele Stellen gefunden habe, die sofort reparirt werden könnten und sollten; ein Tag Arbeit jetzt sei an mancher Stelle so viel werth, wie sechs Wochen später. Buski könne nicht ununterbrochen arbeiten, sondern müsse oft aufhören, um die Straßen zu besprengen. Man könne jetzt ein gutes Fuhrwerk für $2.25 bekommen; schiebe man die Reparaturen auf, bis mehrere Gespanne dafür nöthig sind, so müsse man für minderwerthige Gespanne $3.00 pro Tag bezahlen.

Der Antrag des Herrn Hellmann wurde angenommen; für denselben stimmten die Herren Landa, Hellmann, Roeper, Voelcker und Moeller; dagegen, die Herren Blumberg, Hampe, Goldenbagen und Orth.

Die Wahl des anzustellenden Mannes und Fuhrwerks wurde dem Straßen-Comite überlassen.

Mayor Hoffmann ernannte die Herren Wm. Schmidt, U. S. Pfeuffer und Heinrich Streuer als Comite, um die Bücher der städtischen Beamten zu revidiren.

Mehrere Rechnungen wurden verlesen und zur Zahlung angewiesen. Hierauf Vertagung.

## Eingesandt.

Wie schon in letzter Nummer kurz erwähnt, ist die neue Thurmuhr nunmehr im Gange und funktionirt, wie wir täglich Gelegenheit haben zu bemerken, sehr gut. Es ist ein erfreuliches Zeichen des Gedeihens, daß die Kirchengemeinde es fertigbrachte, neben ihren sonstigen laufenden, zum Theil nicht unbeträchtlichen Ausgaben ihrem Eigenthum in verhältnißmäßig kurzer Zeit ein so werthvolles Werk beizufügen. Allerdings wurde sie von Seiten der Einwohner in Stadt und Land in thatkräftiger Weise pecuniär unterstützt. Auf der andern Seite dient das Geschaffene aber auch der Stadt zur Ehre und Zierde, sowie der Allgemeinheit zu einer sehr angenehmen, zeitgemäßen Einrichtung.

Ja, unsere Stadt kann stolz darauf sein, denn nicht viele ihrer Schwestern im Staate können sich zweier öffentlicher Zeitmesser rühmen, noch dazu mit elektrischer Beleuchtung. Letztere wurde allerdings hauptsächlich durch das loyale, uneigennützige Anerbieten des Herrn Harry Landa ermöglicht.

Das Hauptverdienst, eine so schöne und nützliche Einrichtung errichtet zu haben, dürfen wir zweifellos Herrn Pastor Mornhinweg zuschreiben, welcher schon seit Jahren mit zäher Energie immer wieder auf dieses Projekt zurückkam, bis er es, unterstützt durch die Liberalität seines Presbyteriums, sowie die Einwohner von Stadt und Land, schließlich wagen konnte, die Angelegenheit in Fluß zu bringen.

Nunmehr ist das Ziel erreicht und ein Werk geschaffen, an welchem noch unsere Urenkel sich erfreuen können und werden.

Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß der Aufsteller dieser Uhr, unser Mitbürger Uhrmacher Halm, sich auch in diesem Falle als ein tüchtiger Fachmann erwiesen hat.

Schließlich wünschen und hoffen wir, daß uns die Uhr im angefangenen neuen Jahr und noch in manchem folgenden nur glückliche Stunden schlagen möge.


## Kurirte Hüftweh.

A. B. Canman, Chicago, schreibt am 4. März 1903: „Da ich an Hüftenweh litt, versuchte ich es mit einem Arzte nach dem andern, sowie auch mit verschiedenen Salben und Linimenten, und gab endlich alles auf. Schließlich probirte ich noch eine Flasche Ballard's Snow Liniment, die fast augenblickliche Linderung schuf. Ich kann dasselbe bestens empfehlen." Zu haben bie A. Tolle.


## Texanisches.

* Der „Fort Worth Anzeiger" schreibt: G. R. Gregg, ein Farmer, der vier Meilen westlich von der Stadt wohnt, brachte am Samstag, am Tage vor Weihnachten, 140 schöne Wassermelonen zur Stadt, welche zum Preise von 35 bis 45 Cents fortgingen wie heiße Semmeln. Die Melonen wogen durchschnittlich 35 Pfund und sollen außerordentlich frisch und wohlschmeckend gewesen sein. Diese Melonen waren so spät gepflanzt worden, daß sie ungefähr Mitte November reif wurden. Gleich nach dem Abnehmen hatte Herr Gregg die Früchte sofort in einem Stroh- oder Heuschober gut verpackt und seine Methode, die Früchte, welche sonst sehr leicht verderben, frisch und wohlschmeckend zu erhalten, hat sich glänzend bewährt.

* In San Antonio fanden im verflossenen Jahre 527 Geburten und 1569 Todesfälle statt. Die Zahl der Heirathen beträgt gerade 1000.

* 1990 Bauerlaubnißscheine wurden im Jahre 1904 in San Antonio ausgestellt. Die Errichtungskosten der betreffenden Gebäulichkeiten werden zu $776,600 angegeben.

* Die Zahl der Verhaftungen in San Antonio während des Jahres 1904 beträgt 5155; die Feuerwehr wurde 198 mal herausgerufen, und zwanzig Personen begingen Selbstmord.

* Legislatur-Repräsentant Hudspeth von Ozona befürwortet eine Appropriation von $50,000 für die Ausrottung der Wölfe in Westtexas. Er ist auch ein Gegner der „Roping Contests" und befürwortet ein Gesetz, durch welches dieselben verhindert werden sollen. — Bessere Erziehung und Gewöhnung an edlere Vergnügungen wäre jedenfalls auch da das wirksamste Mittel.

* Die deutsch-englische katholische Schule in Gonzales ist am Montag eröffnet worden.

* Im Lehrerseminar zu San Marcos betheiligen sich ungefähr 60 Studirende am deutschen Unterricht.

* In der öffentlichen Schule zu Pontotoc, Mason County, wird dieses Jahr auch deutscher Unterricht ertheilt. Frl. Mollie Bierschwale ist die deutsche Lehrerin.

* Am 10. und 11. Januar findet in Waxahachie eine Schweine-Ausstellung statt.

* Das Census-Bureau berichtete letzten Donnerstag, daß in 145 Counties in Texas bis zum 13. Dezember 2,982,819 Ballen Baumwolle geginnt waren. Im Jahre 1903 waren bis zum 13. Dezember 2,265,554 Ballen, oder 717,265 Ballen weniger als dieses Jahr geginnt worden.

* In einem 631 Fuß tiefen Oelbrunnen bei Floresville ist das Oel bis auf 220 Fuß von der Erdoberfläche gestiegen.

* Richter Senter von Dallas ist der Ansicht, daß die drei Amendments zur Staats-Constitution nicht als angenommen gelten können, obschon bei der Novemberwahl mehr Stimmen dafür, als dagegen abgegeben wurden. Die Constitution scheint nämlich vorzuschreiben, daß eine Majorität der bei der Wahl abgegebenen Stimmen für ein solches Amendment abgegeben werden müßte, um es der Constitution als Zusatz einzuverleiben. Bei der letzten Wahl wurden im Ganzen ungefähr 275,000 Stimmen abgegeben, wovon kein einziges Amendment auch nur annähernd die Hälfte erhielt, da sehr viele Wähler weder für noch gegen die Amendments stimmten.

* Der Staat Texas ist mit seinen Zahlungen um $745,026 im Rückstande.

* In San Marcos verbrannten am Montag vierzig Ballen Baumwolle. Der Verlust ist durch Versicherung gedeckt.

* Am Neujahrstage starb in Seguin Frl. Melanie Steinmeyer, Tochter von Herrn und Frau Wm. Steinmeyer, im blühenden Alter von neunzehn Jahren an der Lungenentzündung.

* Im Bundesgericht zu San Antonio ist der Landbriefträger Guilford C. Jones wegen Unterschlagung zu einjähriger Gefängnißhaft verurtheilt worden.


# Der Standard No. 12

ist vor allem

## ein vorzüglicher combinirter Corn- und Cottonpflanzer.

Dennoch, vermöge seines sehr starken "front openers" oder "sweep stock", kann er in einen ebenso guten oder besseren Reit-Mittelbrecher verwandelt werden, als irgend ein anderer Fabrikant herstellt oder je herzustellen hoffen kann.

**Dieses garantiren wir!**

Alles Höher- und Tieferstellen und Verändern der Pflanztiefe wird **vom Sitze aus** mit **einem einzigen Hebel** bewerkstelligt. Diesen Vorzug werden besonders Diejenigen zu schätzen wissen, welche mit andern Pflanzern „Erfahrungen gemacht" haben.

Die vernünftige Probe der Tauglichkeit eines Pflanzers ist viel mehr, ob er den Samen regelmäßig und in der richtigen Menge auswirft, als seine eventuelle Brauchbarkeit als Mittelbrecher.

**Dieser Pflanzer pflanzt in allen Entfernungen von 10¾ Zoll bis 53 Zoll.**

# Knoke & Eiband.

* Unter den 1572 Personen, die im Jahre 1904 in San Antonio starben, befanden sich 538 Fremde und 85 todtgeborene Kinder. Die meisten Todesfälle kamen im Februar und im Mai vor, nämlich je 165; die wenigsten, 95, im September.

* In Galveston lud der fünfzehnjährige Arthur Preußner am Neujahrstage ein Stück Glasrohr mit Schießpulver. Das Rohr explodirte und zerschmetterte die linke Hand des Knaben.

* Ein Kaufmann in Atice hat ein neues System der Buchführung erfunden. Wenn ihm Jemand etwas schuldig bleibt, so schreibt er es inwendig an die Ladenthür. Bezahlt der Schuldner nicht zur rechten Zeit, so wird sein Conto außen an die Thür geschrieben. Es soll zauberhaft wirken. Wie verlautet, wollen verschiedene Zeitungen im Staate dieses System einführen, sobald sie genügend große Thüren auftreiben können.

* In San Antonio tagt seit Montag das Bundesgericht. Als Mitglieder der Grandjury sind u. A. auch die folgenden Deutschen vorgeladen: Heinrich Ebert von Ottine, John Nowotny und F. Benken von Sattler, Theodor Reininger und Carl Floege von Neu Braunfels, E. W. Heusinger und G. A. Duerler jr. von San Antonio, Fred Boerner und Julius Karger von Comfort. An der Petit Jury dienen die folgenden Deutschen: George Leinweber und Robert Richter sr. von Hondo, Max Zoeller von Waring, August Heye von San Antonio., J. C. Dameran von Stockdale und Alfred Weidner von Neu-Braunfels.

* Wir machen unsere Leser am Plum Creek in Caldwell County, bei Rogers Ranch, Kyle u. s. w. besonders auf die Anzeige der deutschen Theatervorstellung aufmerksam, die am Samstag, den 7. d. M., in der Plum Creek Farmer-Halle stattfindet. Die Herren und Damen, welche die Vorstellung geben, sind routinirte Künstler und Künstlerinnen und leisten ganz Vorzügliches. Also auf zur Plum Creek-Halle am Samstag Abend!

* Der Stadtrath in Taylor hat angeordnet, daß fortan jeder gesunde, innerhalb der Stadtgrenzen wohnende Mann von 21 bis 45 Jahren jedes Jahr fünf Tage an den Straßen arbeiten oder einen Ersatzmann stellen muß. Wer bis zum ersten Januar einen Dollar bezahlt, ist für das betreffende Jahr von der Straßenarbeit befreit.


## Chamberlain's Husten Medizin durchaus harmlos.

Der Fehler, Kindern Medizinen, die schädliche Substanzen enthalten, zu geben, ist zuweilen gefährlicher, als die Krankheit, an der sie leiden. Jede Mutter sollte wissen, daß Chamberlain's Husten-Medizin durchaus sicher für Kinder ist. Sie enthält nichts schädliches und es giebt nichts besseres gegen Husten, Erkältungen und Krupp. Zum Verkauf bei H. V. Schumann.

# Lokales.

‡ In der am nächsten Sonntag, den 8. d. M. stattfindenden Versammlung des „Teutonia Farmer-Vereins" wird, wie uns Präsident Fritz Kraft mittheilt, ein Vortrag über „Futterpflanzen" gehalten werden. Von jetzt ab soll, wenn irgend möglich, in jeder Sitzung ein anregender Vortrag gehalten werden.

‡ Die „Daily Expreß" berichtet: „Adolph Moeller von Neu-Braunfels stellt in der Office von Atlee Ayres Proben von Orangen aus, die in Comal County gewachsen sind. Die Früchte sind sehr groß, obschon nicht völlig reif."

‡ Zusammenstellung der Schulden der Stadt Neu-Braunfels am 1. Januar 1905:

| | |
|---|---|
| 8 Alte Schuld-Bonds @ $100 | $ 800 |
| 8 Brücken-Bonds @ $500 | 4000 |
| 34 Straßenbau-Bonds @ $100 | 3400 |
| 25 Straßenbau-Bonds @ $200 | 5000 |
| 1 Schuldschein an die Erste National-Bank von Neu-Braunfels | 800 |
| | $14,000 |

‡ Frau Emilie Schulze ist als neues Mitglied in den Neu-Braunfelser Gegenseitigen Unterstützungsverein aufgenommen worden.

‡ Der Gesammtbetrag des im Dezember in Mayor L. A. Hoffmann's städtischem Friedensgericht auferlegten Geldstrafen beziffert sich auf $10.

‡ City Collector Hermann Wagenführ hat im Dezember $2396.16 für die Stadt collektirt.

‡ In den letzten sechs Monaten hat die Stadt Neu-Braunfels $9907.98 eingenommen und $10,304.39 ausgegeben.

‡ Am 1. Januar wiesen laut Schatzmeister F. Plumeyer's Bericht die verschiedenen Fonds der städtischen Kasse die folgenden Baarbeträge auf:

| | |
|---|---|
| Für allgemeine Zwecke | $489.31 |
| Für alte Schuld | 157.52 |
| Für Brückenschlud | 206.85 |
| Straßenbau No. 1 | 174.89 |
| " " 2 | 298.01 |
| " " 3 | 473.82 |
| " " 4 | 331.71 |
| Friedhofkasse | 53.39 |
| Wasserwerke | 705.29 |
| | $2890.79 |

‡ Im Dezember hat Mayor L. A. Hoffmann drei Bauerlaubnißscheine ausgestellt.

‡ Wir hatten das Vergnügen, Herrn F. Urban von der deutschen Theatergesellschaft in unserem Sanktum begrüßen zu können.

‡ Seit unserem letzten Bericht bis zum 31. Dezember hat County-Clerk Fritz Tausch Heirathsscheine für die folgenden Paare ausgestellt:

Alfonso Castile und Felipa Bustamente.

John Doehne und Mathilda Altwein.

Alonzo Nolte und Bessie Soechting.

‡ Die nächste Sitzung des Distriktgerichts in Neu-Braunfels beginnt am Montag, den 6. Februar. Die Jury-Liste kommt Ende dieser Woche heraus.

‡ Aus der Bundeshauptstadt Washington wurde am Montag an die „San Antonio Expreß" berichtet:

„Ulrich S. Pfeuffer von Neu-Braunfels, Marvin Gunn und Louis Henne jr. sind in Washington, um als Zeugen vor der Grand Jury des Bundesgerichts des an den Distrikt Columbia angrenzenden Distrikts in Virginia zu erscheinen. Dieselben sind Offiziere einer texanischen Miliz-Compagnie, und der Prozeß, in welchem ihr Zeugniß gewünscht wird, ist gegen einen andern Miliz-Offizier aus San Antonio gerichtet. Die angebliche Gesetzesübertretung, um die es sich handelt, fand in Verbindung mit den Manövern bei Manassas letzten Sommer in Virginia statt, an welchen sich zwei texanische Regimenter betheiligten."

† Am 27. Dezember starb in der Nähe von Bracken das am 23. Dezember geborene Töchterlein des Herrn Alwin Busch und seiner Ehegattin, geb. Klärner. Die Beerdigung fand auf Hierholzer's Friedhof durch Herrn Pastor John Hierholzer statt.

† Am 26. Dezember starb in der Nähe von Bracken ein fünf Jahre altes Kind des Herrn Carlos Wheeler an der Diphtheritis. Drei Geschwister des verstorbenen Kindes sind an demselben tückischen Leiden erkrankt.

‡ Der Baumwollmarkt ist jetzt ein wenig besser, aber die Preise bewegen sich immer noch in der Nachbarschaft von 6 Cents.

‡ Mayor L. A. Hoffmann hat im Dezember fünf Straßenbau-Bonds im Gesammtbetrage von $700 eingelöst, und drei Alte Schuld-Bonds zur Einlösung eingefordert.

‡ Die Gebühren für die städtischen Erlaubnißscheine, welche Mayor L. A. Hoffmann im Dezember ausstellte, beziffern sich auf $627.05.

‡ Die Einnahmen der Stadt Neu-Braunfels für Grabstellen betragen für das mit dem 31. Dezember 1904 endigende Quartal $26.00.

‡ Wer seine Baumwolle noch länger halten will, sollte zusehen, daß sie unter Dach ist, oder doch wenigstens so liegt, daß die Verpackung nicht fault. Wie dies am besten bewerkstelligt wird, theilen die Herren Louis Henne & Son in einem an anderer Stelle in dieser Nummer veröffentlichten Artikel mit.

† Herr Wilhelm Gustav Reeh verschied am 1. Januar nach kurzem schweren Leiden an Blutvergiftung. Der Verstorbene wurde am 5. Mai 1875 in Neu-Braunfels geboren und zog später mit seinen Eltern nach den „Vier Eichen", woselbst er im Jahre 1899 mit Frl. Emma Hoffmann in den Bund der Ehe trat. Am 2. Januar wurde er im Beisein vieler Freunde auf dem Lone Oak-Friedhofe zur letzten Ruhe bestattet. Um den Verblichenen trauern die Gattin, zwei Töchter im Alter von neun Monaten und vier Jahren, die Eltern, mehrere Geschwister und sonst noch viele Verwandte und Freunde. Der Verstorbene war ein Bruder des Herrn Otto Reeh von Neu-Braunfels.

C. R. H.

† Nach nur zweitägigem Kranksein verschied am 27. Dezember an der Yorks Creek Herr Rudolph Bading. Er wurde am 3. April 1831 zu Berlin geboren. Als neunzehnjähriger Jüngling wanderte er nach Amerika aus. Im Jahre 1859 reichte er seiner ihn überlebenden tiefbetrübten Gattin Henriette, geb. Ploetz, die Hand zum Bund für's Leben. Der Verstorbene war einer der ersten Ansiedler an der Yorks Creek und stand weit nud breit in hohem Ansehen. Unter sehr zahlreicher Betheiligung wurde er am 28. Dezember auf dem Familien-Friedhofe beigesetzt.

Um ihn trauern die Gattin, sechs Kinder, mehrere Enkelkinder und viele sonstige Verwandte und Freunde.

C. R. H.

‡ Am Dienstag stattete uns Herr Carl Jonas sr. von Goodwin einen Besuch ab und entrichtete sein zweiundfünfzigstes Jahres-Abonnement auf die „Neu-Braunfelser Zeitung". Solche Abonnenten hat keine andere deutsche Zeitung im Staate.

‡ Die Redaktion hat alle Ursache, dem Druckfehlerteufel zu grollen. Nicht nur hat er uns neulich die schöne Tafelrede des Herrn Senator Joseph Faust verunziert, indem er aus „in diesem Falle" „in diesen Fällen" machte, er wagte sich auch an das Schiller'sche Citat in der letzten Correspondenz aus Clear Spring; und die „Schankwirthe" im letztwöchentlichen „Editoriellen" hat er uns gar in „Schnapswirthe" verwandelt. Nun ja — man muß sich stets damit trösten, daß es schlimmer hätte sein können.

‡ Am 26. Dezember reichten sich in Austin Herr Richard Pantermühl und Frl. Campbell die Hand zum Bund für's Leben. Der Bräutigam ist der Sohn des Herrn Heinrich Pantermühl von Smithson's Valley und zur Zeit Lehrer an der Hochschule zu Denison.

‡ Die Katholiken an der Honey Creek haben auf der Spitze eines hohen Berges eine Kapelle gebaut, welche kürzlich von Pater B. Draessel unter entsprechenden Feierlichkeiten eingeweiht wurde.

‡ Am 22. Januar spielt die deutsche Theater-Gesellschaft bei Fred Heitkamp in Davenport.

‡ Im Jahre 1904 stellte der County Clerk von Comal County 121 Heirathsscheine aus.

‡ Im Jahre 1904 fanden in Comal County 135 Geburten und 66 Todesfälle statt.

‡ Im Laufe der letzten zwei Wochen beehrten uns die folgenden Leser, Leserinnen und Freunde der Neu-Braunfelser Zeitung mit ihrem geschätzten Besuche: Arthur Keßler, H. J. Voigt, Otto Krüger, Hugo Pantermühl, Peter Nowotny, Hermann Babel, Friedrich Acker, Harry Galle, Robert Wallhoefer, Wm. Fischer, W. C. Froehlich, J. Abrahams, — Floege, Prof. Giesecke vom A. & M. College, Heinrich Jensee, Fritz Waldschmidt, Fritz Hopker, Chas. Marion, Otto Wuest, — Conring, Alwin Moeller, Harry Heidemeyer, Walter Gerlich, Edgar Bretzke, Georg Knoke, Edgar Ludewig, F. J. Maier, Joseph Bertschler, — Wolfshohl, W. Dieckerhoff, Walter Moeller, — Heidrich, A. E. Hartwig, Joseph Coreth, August Kirchner, Julius Rose, Chr. Walter, C. A. Scheh, G. Bodemann, Otto Foerster, W. Tiemann jr., Hy. Borgfeld, Willie Dietel, Theodor Schwab, R. M. Boerner, L. A. Voigt, F. Popp, Howard Pfeuffer, George Garwood, Frau Senator Faust, Frl. E. H. Schleicher, Chas. Rudorf, Adolph Heine, Fred Urban, Max Heimer, Chas. Jonas sr., Ernst Zipp, Fred Heitkamp, Frau H. Braun, E. S. Sippel, Jesse Sippel, Alfred Stein, Frau Hermann Clemens, Ed. Gruene, Frl. Jennie Schmidt, Richard Gerlich, Jacob Halm, Ad. Schneider, C. Schlichting, Petrr Nowotny, Walter Holtz, Otto Lürsen, C. A. Jahn und viele Andere.

‡ Das Concert, welches der „Musical Club" und der Gesangverein „Echo" am zweiten Weihnachtsfeiertage unter Mitwirkung des gemischten Chores „Concordia" im Opernhause veranstalteten, war sehr gut besucht, obschon viele auswärts Wohnende durch den heftigen Nordwind vom Besuche abgehalten wurden. Leute von York's Creek und anderswoher, die schon unterwegs waren, sahen sich gezwungen, wieder umzukehren.

Der „Musical Club", unter der bewährten Leitung des Herrn Stephan Hälbig, leistete wieder Vorzügliches. Die verschiedenen Ouverturen und Potpourris wurden bei weitem besser gespielt, als sie von Orchestern, die aus „Professionellen" bestehen, gewöhnlich vorgetragen werden. Solche Orchester sind stets mit großen und kleinen Trommeln und andern Schlag- und Lärm-Instrumenten ausgestattet, und was die manchmal alles zudecken — na, das wollen wir auch hier nicht aufdecken!

Das Potpourri „Eine Nacht in Berlin" zeigte wieder so recht, daß die alten deutschen Volksmelodien doch ewig schön sind.

Sämmtliche Orchesternummern wurden wirkungsvoll und mit feinem, künstlerischen Verständniß vorgetragen und mit reichlichem, wohlverdienten Beifall belohnt.

Der Gesangverein „Echo" ist es, der, seitdem der einst so sangesfreudige „Männerchor" gänzlich passiv geworden, in Neu-Braunfels die Pflege des deutschen Männergesanges aufrecht erhält. Er verfügt über ausgezeichnete Stimmen, übt fleißig unter der zielbewußten Leitung des tüchtigen Dirigenten Hermann Dietel und erfreut jedesmal durch seine gediegenen Leistungen. Jeder Vortrag dieses Vereins war schön.

Der gemischte Chor „Concordia", bestehend aus ungefähr vierzig Damen und Herren unter der Direktion des Herrn Hälbig, trug zwei hübsche Lieder vor, die, obschon die Männerstimmen im Verein etwas schwach vertreten sind, recht gut und lieblich klangen und sehr beifällig aufgenommen wurden. — Wenn wir ein junger Mann wären, und eine Stimme hätten, und musikalisch veranlagt wären, und überhaupt nicht schon Mitglied wären — so könnte man uns mit eisernen Ketten nicht davon abhalten, diesem Verein beizutreten.

Wunderschön war das Quintett „In der Ferne" von Möhring, welches von den Herren Louis Mittendorf, Wm. Tays, Hermann Dietel, A. C. Coers und Fritz Waldschmidt ausdrucksvoll, mit feinem Gefühl und unübertrefflicher Präcision vorgetragen wurde. Jede Stimme wurde tadellos gesungen; aber die Bariton-Soli des Herrn Fritz Waldschmidt hätten jedem Berufssänger Ehre gemacht.

Den Schluß des Concertes bildete die gelungene musikalische Posse „Die Schmuggler" von Boehm. Die Handlung spielt sich in einer Schenke an der Grenze ab. Drei Schmuggler kehren ein. Der Wirth setzt ihnen Erfrischungen vor. Die heilige Gerechtigkeit, in der Gestalt eines schnauzbärtigen Grenzwächters, ist ihnen auf der Spur und feuert, wahrscheinlich aus Freude darüber, einen Schuß ab. Die Schmuggler verschwinden und verkleiden sich: einer als Mönch, der andere als lustiger Bruder Studio und der dritte als Dame, die später abseits ein bemerkenswerthes Absorptionsvermögen entwickelt. Die schnauzbärtige Gerechtigkeit tritt ein, erfrischt sich, erkundigt sich, ist skeptisch, schaut selbst nach, öffnet die Thüren, findet einen Mönch, einen Studenten und eine entrüstete Dame, erfrischt sich wieder und frischt mit Mönch und Studio beim Wein die Erinnerung an die fröhliche Gymnasialzeit auf. Schließlich duselt sie ein und wird beiseite geschafft. Die Schmuggler werfen ihre Verkleidungen ab und nehmen ihre Bündel und „Einen" zum Abschied.

Das Ganze wird gesungen, zu bekannten und geschickt verwertheten Opern- und Volksmelodieen.

Herr Fritz Waldschmidt als Wirth, Herr H. Dietel als Grenzsoldat, Herr Wm. Tays als Schmuggler und Mönch, Herr Louis Mittendorf als Schmuggler und Student, und Herr Gustav Reininger als Schmuggler und durstige Dame, sowie Frl. Susie Naegelin als Pianistin, erledigten sich ihrer Aufgabe in höchst anerkennenswerther Weise. —

Alle Besucher des Concertes werden noch lange mit Vergnügen daran zurückdenken.

‡ Die Sylvester-Feier des gemischten Chores „Concordia" im Opernhause nahm, wie zu erwarten war, einen glänzenden Verlauf. Der Besuch war sehr gut. Nicht nur Neu-Braunfels und Umgegend, sondern auch San Antonio, Seguin und andere Städte waren vertreten. Nach der Polonaise und um Mitternacht sang der gemischte Chor hübsche Lieder, die sehr beifällig aufgenommen wurden. Die Bowle war von Meisterhand gebraut. Das Fest-Comite und der Verein „Concordia" können auf den Erfolg dieser Feier stolz sein.

‡ Eine kleine Industrie von Neu-Braunfels: In dem jetzt verflossenen Jahre 1904 verfertigte die Firma J. Jahn 240 Matratzen. Dieses erforderte neunzehn Ballen Baumwolle und zweiundzwanzig hundert Yard Matratzenzeug. Diese Firma wird im neuen Jahre noch größere Anstrengungen machen, um die große Baumwollernte verarbeiten zu helfen. — Jeder Ballen, der hier verarbeitet wird, ist für den Süden so viel oder mehr werth, wie zwei, die nach dem Norden geschickt werden.

† Nach einem langen, schweren Halsleiden starb am 29. Dezember in seinem 79. Lebensjahre Herr Casimir Rudorf. Der Verstorbene wurde geboren am 21. September 1826 zu Offenbach am Main. Daselbst besuchte der Knabe, um sich für den Kaufmannsberuf vorzubereiten, die Realschule. Im Jahre 1849 wanderte er mit anderen lebenslustigen Altersgenossen nach Amerika, und siedelte sich, von den damaligen Verhältnissen geleitet, als Farmer zwischen Neu-Braunfels und Seguin an. Im Jahre 1865 zog er nach Neu-Braunfels, und bekleidete das Amt als Buchführer in folgenden Geschäftsfirmen: Franz Moreau, Clemens & Faust, und in der hiesigen Wollfabrik. Später wurde dem Entschlafenen von den hiesigen Bürgern für lange Jahre das Amt des städtischen Schatzmeisters anvertraut.

Eine treue Lebensgefährtin fand der Verstorbene im Jahre 1853 in seiner Gattin Louise, geb. Schmitz. Der Ehe entsprossen acht Kinder, von denen 3 im zarten Kindesalter starben. Die trauernden Hinterbliebenen sind die Gattin, drei Söhne, zwei Töchter (verwittwete Frau Hermann Floege und Frau Joseph Coreth), ein Schwiegersohn, zwei Schwiegertöchter, acht Enkel, ein Urenkel und andere Verwandte und Freunde. Die Beerdigung fand am Freitag Nachmittag, trotz ungünstiger Witterung unter zahlreicher Betheiligung, auf dem Comalstädter Friedhofe statt. M.

† Mit einer schweren Heimsuchung begann für die Familie des Herrn Carl Pantermuehl das neue Jahr; denn am Neujahrstage verschied infolge eines Nierenleidens der theuere Gatte, geliebte Vater und Großvater, Verwandte und Freund.

Der Verblichene wurde geboren am 6. Februar 1838 zu Kreiswald, Pommern. Als sechzehnjähriger Jüngling kam der Verstorbene mit dem Vater und den Geschwistern nach Amerika. Zunächst fand der Entschlafene in Neu-Braunfels in einer Apotheke Anstellung. Bald darauf brach jedoch der Bürgerkrieg aus, in welchem er als tapferer Soldat mitfocht und leider auch am linken Arm und an der Schulter verwundet wurde. Er war eine Zeitlang Lehrer in Comal County, und lange Jahre Präsident des Walhalla Gesangvereins. Am 24. April 1870 trat er mit Frl. Agnes Friedrich in den Stand der Ehe. Dieselbe wurde mit drei Kindern gesegnet. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 66 Jahren, 10 Monaten und 25 Tagen. Die sterblichen Ueberreste des Verstorbenen wurden am Montag Nachmittag zu Sattler zur letzten Ruhe gebettet. Trauernd umstanden sein Grab die Gattin, zwei Söhne, eine Tochter, vier Brüder, eine Schwester, vier Enkel und zahlreiche andere Verwandte, Freunde und Bekannte. M.

**‡ Abonnenten welche ihrer Adresse geändert zu haben wünschen, werden freundlichst ersucht, nebst ihrer neuen Adresse auch ihre bisherige Adresse angeben zu wollen.**


# B. E. Voelcker,

**Händler in**

**Droguen, Medizinen und Chemikalien.**

**Das vollständigste Lager von**

## Patent-Medicinen.

**Schulbücher und Schreibmaterialien.**
**Deutsche und englische Zeitschriften.**

**Rezepte werden Tag und Nacht von neuesten und besten Präparaten verfertigt.**

**New Braunfels, : : : : : Texas**

‡ „Wer am längsten lebt bekommt die ganze Welt."

Wir glauben der „Olvier" Pflug lebt am längsten von allen Sulky Pflügen, die gemacht werden, denn wir verkaufen mitunter extra Theile für Oliver Sulky Pflüge, die vor 18 und 20 Jahren gekauft wurden.

Faust & Co., Agenten.

‡ **Veilchen, Rosen, Maiblumen** Parfum von Palmer ist das beste; blos bei **B. E. Voelcker.**

‡ Alle, welche Blue Grass Brand-Werkzeuge vom **Homann** haben, sagen daß sie besser sind als alle anderen welche sie hatten, und weniger kosten.

‡ Der stärckste Reitpflanzer ist der „Sweet William". Seht euch denselben an ehe ihr kauft, bei Faust & Co.

**Geflochtenen Draht:**

Verschiedene Höhen, verschiedene Dichten und überhaupt die größte Auswahl in der Stadt bei

Louis Henne & Son.

‡ Whiskey, verschiedene Sorten, von $2 die Gallone aufwärts, per Quart und per Gallone bei Hermann Tolle im Halm Saloon.

‡ Wir sind jetzt dabei und suchen **alle Reste** oder **einzelne Artikel,** wovon nicht viele mehr da sind, zusammen, und werden diese Sachen **billig** verkaufen.

Pfeuffer, Hellmann & Co.

**Mexikanische Bandwurm-Kur**

Das berühmte mexikanische Bandwurmmittel vertreibt den Bandwurm vollständig und leicht in wenigen Stunden. Preis nur $2.00. A. Tolle's Apotheke.

‡ Blech- und Achat-Waare sehr billig beim **Homann.**

‡ **„Palmer's"** Parfümerien sind die besten, nur bei **B. E. Voelcker.**

‡ Ein Collar mit Haaren gefüllt, garantirt, beim **Homann.**

‡ Whiskey, per Quart u. Gallone, bei Hermann Tolle im Halm Saloon.

**Riding-Pflanzer.**

Der beste Pflanzer ist der John Deere, nur zu haben bei

Louis Henne & Son.

‡ Hawkes, die besten Brillen im Lande, und die New Home Nähmaschine immer noch zu verkaufen bei

Tolle & Hampe.

‡ Noch ein Paar Gewehre übrig, billig, beim **Homann.**

‡ Kauft den **Luedinghaus Wagen,** anerkannt der beste im Markt. Zu verkaufen bei H. D. Gruene.

‡ Der „Oliver" spricht für sich selbst.

‡ Wir haben eine Anzahl **Damenröcke** wovon vielleicht ein oder zwei noch da sind, welche wir sehr billig verkaufen; kommt und seht sie Euch an. Dieses ist kein leeres Gerede, sondern Thatsache.

Pfeuffer, Hellmann & Co.

‡ Dr. Peter Fahrney's Alpenkräuter Blutbeleber und sonstige Medizinen sind zu haben bei A. Tolle.

‡ Sättel, große Auswahl, extra billig, beim **Homann.**

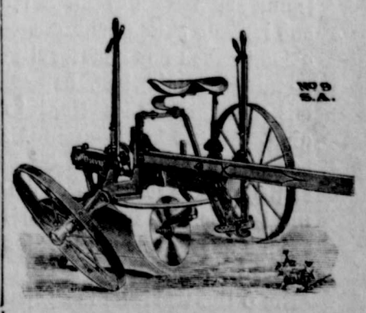
‡ Wer einen Wagen braucht, sollte sich erst den **Luedinghaus Wagen** ansehen, bevor er kauft: es ist der beste von allen. H. D. Gruene.

‡ Alle Sorten Hames beim **Homann.**

**Galvanisirte Cisternen,**

alle Größen und Höhen kauft man am billigsten bei

Louis Henne & Son.



Wir haben soeben eine Car von den obigen No. 9 „Oliver" Reit- und Handpflügen ausgeladen und laden alle Farmer ein, sich den Verbesserten „Oliver" anzusehen.

Faust & Co.

**Foley's Honey and Tar**
**heals lungs and stops the cough.**

**Kommt wieder!**

Dr. Knowlton, der Augen-Specialist, wird von Freitag, den 6. Januar an, fünf Tage im Hotel Lenzen sein.

**Consultation frei.**

‡ Seht Euch die große Auswahl in Buggies, Surreys und Hacks an bei

tf N. Holz & Son.

**Saat-Roggen.**

Guter reiner Saat-Roggen zu haben

tf bei Knoke & Eiband.

‡ Gerade erhalten eine Carload von den berühmten **Luedinghaus Wagen.** H. D. Gruene.

‡ H. Tolle's Halm Saloon — Whiskey per Quart u. Gallone, $2 u. aufwärts.

‡ Second Hand Buggies und Hacks immer an Hand.

tf N. Holz & Son.

‡ Wenn Ihr die schönste Auswahl Tuch-, leinene und Momie-Kniedecken, welche je in Texas gezeigt wurden, sehen wollt, kommt zum **Homann.**

## Der Stellvertreter.

Meine Großmutter lehrte mich früh schon einen weisen Spruch. „Kinder," sagte sie, „lernt nicht zu viel — wenn ihr viel könnt, müßt ihr viel machen — von einem Dummkopf verlangt keiner was."

Sie war eine kluge Frau — aber vor einem Generalpech schützt einen nichts.

Wer mir am 15. Dezember morgens gesagt hätte, daß ich, der unmusikalischste Mensch unter Gottes Sonne, abends im Orchester des königlichen Theaters zu K. die Posaune blasen würde, den hätte ich mitleidig lächelnd auf angehende Gehirnerweichung taxirt. Und doch schritt ich am Abend dieses 15. Dezember dem königlichen Theater zu, um ein Instrument zu blasen, das ich kaum jemals überhaupt genauer angesehen hatte. Und das kam so.

Ich sitze bei meinem Nachmittagskaffee und dusele so ein bischen hin. Da stürzt mein Freund, der Posaunist Wolfram, mit einem "avec" herein, daß mir gleich die Kniee zitterten.

„Aber, Menschenkind!" sage ich mit sanftem Vorwurf.

„Aber Menchenkind!" schreit er und schüttelt mich, daß mir Hören und Sehen vergeht (das Schreien hat er sich wahrscheinlich bei dem ewigen Gepuste in seine Posaune angewöhnt). „Ich bin glücklich — selig — überselig und du — du kannst mich zum glücklichsten der Sterblichen machen!"

„Ich?" frage ich — und schlucke vor Verblüffung mein Cigarrenstummelchen richtig 'runter.

„Ja — du — edelster — engelhaftester, bester, goldenster Mensch" — dabei führte er wahre Trommelwirbel auf meinem unglücklichen Rückgrat auf.

„Höre, Wolfram," ächze ich, nachdem ich den Stummel glücklich überwunden habe, „sprich und benimm dich jetzt wie ein vernünftiger Mensch, sonst sag ich gleich Nein — wie viel willste denn?"

Na — da kam denn die Bescheerung zu Tage. Geld wollte er nicht. Fortreisen wollte er mit dem nächsten Zuge — natürlich zu einer Poussade — ein Erbonkel hatte ein Jubiläum etc. etc. — kurz, unter allen Umständen, „und wenn es sein Leben gelte" — Wolfram mußte hin. Aber — der Kapellmeister gab so kurz vor der Vorstellung nie Urlaub — und da Wolfram erst seit drei Wochen Mitglied des Theaterorchesters zu K. war, und noch ganz fremd in der Stadt, hatte er keinen Menschen, der ihn vertreten konnte.

Guter Rath wäre hier für jeden anderen theuer gewesen — dieser Leichtfuß aber wußte welchen. Ich! — ich! — der ich nie etwas anderes als den Kaffee oder die Suppe „geblasen" hatte, sollte ihn vertreten.

„Aber Mensch — ich weiß ja kaum, wie eine Posaune aussieht."

„Hast mich doch schon ein paarmal sitzen sehen, Karlchen —? na also! — dort setzt du dich hin — nimmst die Posaune und hast nun weiter nichts zu thun, als dir deinen Nachbar, den andern Posaunenbläser, anzusehen. Genau dieselben Bewegungen, die er macht, machst du auch — natürlich ohne zu blasen — es ist ganz unmöglich, in einem ganzen Orchester heraus zu hören, ob Einer oder Zweie Posaune blasen.

„Aber —"

„Unsinn — kein Aber! — Lehmann — das ist der andere Posaunist, hat auch schon mal einen geschickt — keine Seele hat' gemerkt. Ein Hauptjux war's." — Dabei schlug er mich auf die Schulter, daß ich halb zusammenbrach — und gelacht haben wir hinterher! „Also" — und so ging's fort, daß es mir wie ein Mühlrad im Kopf herum ging. Nichts half — kein Sträuben — kein Abwehren. Er bat — er flehte — er tobte — er fiel mir um den Hals — kurz, ich versprach endlich alles, nur um ihn los zu werden.

Um 6 Uhr trabte ich mit gesenktem Haupt hin — über den Theaterzetteln kleine, feuerrothe Zettelchen — eine Aenderung also — na! mir konnte es gleich sein, was ich — n i c h t blies.

Fünf Minuten später saß ich unseliger, dem in diesem Falle die Beherzigung des großmütterlichen Weisheitsspruches nichts genützt hatte — in stummer Verzweiflung auf Wolframs Platz. Vor und hinter mir füllen sich die Plätze — Noten werden aufgelegt — Instrumente gestimmt — ich zucke alle Augenblicke zusammen bei den quietschenden Jammertönen, und meine immer wieder, es tritt einer einem Köter auf die Pfoten. Dann klappen in Logen und Parkett die Sitze — das Theater füllt sich. Ich sehe mich scheu um — das leere, unheimlich drohende Dirigentenpult starrt auf mich herneder. Eben kommt auch mein „besseres Ich" — der zweite Posaunist. Das also ist Herr Lehmann! Wie er mich anglotzt! — Confiscirte Physiognomie! — Der merkt doch den Braten! — Er schnaubt wie ein Walroß und schneutzt sich dann mit furchtbarer Vehemenz — unwillkürlich fährt meine Hand nach dem Schnupftuch — ach so! — d a s brauche ich noch nicht nachzumachen!

Nun besteigt der Dirigent seinen erhöhten Platz. Er hat eine Lockenmähne, die er genial schüttelt und einen Blick! Na! — möge er ihn nicht zu oft auf mein schuldbewußtes Haupt richten! —

Ein kurzes Zeichen. Stille tritt ein und dann geht der Zauber mit einem wahnsinnigen Lärm los.

Meine Augen haften verstohlen, aber inbrünstig an Lehmann. Wenn mich der Mensch blos nicht so anstiere! Der durchschaut einen ja beim ersten Blick — das ist ja der geborene Detektive! Und wie es der Kerl anfängt bei dem vielen Geblase noch so viel Zeit zu finden, sich um mich zu kümmern! Diese Verve, die der Mensch hat! Eine Ruhe — eine Sicherheit — mir merkt er's natürlich an, daß ich nichts leiste. — Na — ich hab's mir ja gedacht — o Wolfram — o! —

Der Kapellmeister fängt auch schon an, unheimlich herüberzuschielen — da! jetzt winkt er herüber — und runzelt die Stirn. Und dieser Lehmann sieht mich mit einer Verachtung an —

Gott sei Dank — jetzt entwickelt sich wieder ein Toben, daß Niemand auf mich aufpaßt.

Und nun ein Augenblick tiefer Stille. Der Kapellmeister wendet sein „mähnenumwogtes, königlich Haupt" und hebt den Taktstock — nach uns! — Lehmann sieht mich an — ich sehe Lehmann an — wir wundern uns beide über den Kapellmeister — er führt ja einen reinen Indianertanz vor seinem Pult auf. — Wenn er nur nicht immer den Taktstock auf mich und Lehmann richtete. Himmel — sollen w i r e t w a b l a s e n?

Ja, warum bläst denn dieser Lehmann nicht?

Hinter mir pufft mich einer in die Rippen: „Das Posaunensolo — schnell — um Himmels willen, schlafen Sie denn?"

Da haben wir den Salat! — na warte, Wolfram — wenn ich dich kriege — was fällt denn dem Lehmann ein? Ich hebe die Posaune — Gott sei Dank — endlich scheint er sich seiner Pflicht zu erinnern — er hebt sie auch. Ich ziehe was ich kann — er zieht auch — aber still bleibt alles nach wie vor. Ich blase die Backen auf, daß mir die Augen aus dem Kopf quellen — Lehmann bläst sie auch auf — ein schauderhafter Anblick! — Aber still bleibt alles — geisterhaft still.

Im Parkett fängt man an zu kichern. — Oben aus der Balkonloge klatschen welche — und im zweiten Rang hört man eine Stimme: „unvergleichliche Pianissimoleistung, bravo!"

Da — ein Klopfen vom Kapellmeister — und rauschend setzen Trompeten und Hörner, Geigen und Flöten und wie das Zeug alles heißt ein — ein wilder Strom von Harmonie ergießt sich über unsere Niederlage.

Dann tönt die elektrische Klingel, der Vorhang rollt langsam in die Höhe und das Stück beginnt.

Ich versuche mich fortzuschleichen — aber schon steht ein blauröckiger Mensch vor mir und winkt — auch Lehmann, dieser Elende befindet sich in seiner Hut.

„Bitte, meine Herren, warten Sie hier in der Garderobe — der Herr Kapellmeister wünscht Sie zu sprechen."

Ich starre Lehmann an, Lehmann starrt mich an — ich glaube, das Scheusal macht sich noch lustig über mich — ich halte mich nicht mehr. „Warum haben Sie das Solo nicht geblasen, Herrrr!" sage ich mit furchtbarer Stimme.

„Warum haben S i e 's denn nich geblasen, mei Gutester?"

„Weil ich ein dummer Esel bin," platzte ich los, „weil ich meinen Freund Wolfram vertrete, ohne je eine Psaune in der Hand gehabt zu haben — weil ich Ihnen alles nachmachen sollte."

„Ja sehen Se, hören Se, das sollte ich Sie äben ooch!" tönte es aus „Lehmanns" Munde.

„Wa — a — a — s?"

„Ich bin Sie ja gar nich Lehmann, wissen Se — Lehmann, das gute Kerlchen, liegt Se im Bett — er hat 'n kleenen Lütiti! — Ich hab'n schon ä mal vertreten, wissen Se — und sei Weibchen, sähen Se, die bat mich so scheene — ich hab Sie schon ä mal alles nachgemacht, was mir der andere vorgemacht hat — nu, wenn Se mer aber nischt vormachen, mei kutestes Herrchen, da kann ich Se doch beim besten Willen nischt nachmachen, sehen Se — hören Se!"

Tableau!

Und d a z u — ihr himmlischen Götter! e i n P o s a u n e n s o l o!!

— — — — — — — — — — — —

Von der Scene darauf schweige ich. Wolfram und Lehmann, die Echten, werden auch ein Liedchen davon singen können. Beide kamen eben noch hart an der Entlassung vorbei. So kam es, daß aus einem Posaunensolo eine Generalpauke wurde.

## Brief an Hermann Clemens.

Werther Herr: Wenn Sie zwei gleiche Häuser mit zwei verschiedenen Sorten Farbe anstreichen, und Sie brauchen von der einen Sorte zweimal soviel wie von der anderen, so wissen Sie doch, welche Sorte Sie das nächste mal kaufen, nicht wahr? Eine von diesen Farben ist Devoe; die andere ist irgend eine Durchschnittsfarbe. Die schlechtesten Sorten sind noch schlimmer; die besseren nicht viel besser; keine andere Farbe als Devoe reicht annähernd so weit als Devoe. Devoe reicht weiter; die andern reichen knapp, mittelmäßig oder drei Viertel weit genug. — Achtungsvoll, F. W. Devoe & Co.

20

F a u s t & C o. verkaufen unsere Farbe.

## Die Lösung des Chadwick-Räthsels.

Das Ende der in den ersten Kapiteln hochinteressanten Clevelander Bankraub-Geschichte ist weit einfacher, als man anfänglich vermuthete; sensationsleer, banal sogar; in den Worten „Ein Narr macht viele" ausdrückbar.

Sie raunte dem ersten (von ihr auf's Korn genommenen) Bankier in's Ohr: „Ich bin ein uneheliches Kind Andrew Carnegie's; daher besitze ich Millionen-Noten von ihm. Was ich Ihnen da anvertraue, muß Ihr alleiniges Geheimniß auf immer bleiben."

Der gescheite Herr, an welchem Frau Chadwick diese (übrigens keineswegs originelle) Operation geschickt zu vollziehen verstand, war Ira Reynolds, Sekretär der Wade Park Bank in Cleveland.

Laut dortigen Blättern gab er seither folgende Erklärung: „Ich glaubte ihr — daß sie Carnegie's uneheliche Tochter sei — auf's Wort, und fand es erklärlich, daß Carnegie Noten zu so hohem Betrage für die Dame unterzeichnet hatte. Bei Carnegie anzufragen, erschien mir jedoch nicht rathsam, denn dann hätte der Stahlkönig erfahren, daß sein Geheimniß preisgegeben ward. Zudem war Frau Chadwick, mir von ihrem Gatten, Dr. Chadwick, als eine reiche Frau, die ihr eigenes Vermögen besitzt, eingeführt worden, und Dr. Chadwick galt als ein ehrenhafter, anständiger Mann. Ferner hatte die Frau mit unserer Bank fortwährend Geschäfte und häufig dort hohe Summen deponirt. Es lag also für mich kein Grund vor, ihr zu mißtrauen.

Eines Tages kam sie zu mir und sagte:

„Dieses Packet enthält Bonds der Caledonian-Bahn zum Betrage von fünf Millionen Dollars. Bitte, verwahren Sie es für mich."

Ich schrieb eine gewöhnliche Quittung aus, daß ich ein Packet „Securities" erhalten habe. Sie warf einen Blick auf das Papier und gab es mir mit den Worten zurück: „Herr Reynolds, das genügt mir nicht; ich wünsche, daß Sie auf der Quittung den Werth der „Securities" angeben, so daß im Falle meines Todes meine Erben wissen, was Ihnen anvertraut worden ist."

Und der schlaue Geschäftsmann Reynolds that, wie ihm geheißen. Er schrieb wörtlich, wie sie es ihm vordiktirte, nämlich, daß Frau Chadwick unbelastete Werthpapiere im Betrage von fünf Millionen Dollars im „Safe Deposit" der Wade Park Bank habe.

Mit Hülfe dieser Quittung erlangte sie dann in New York durch Empfehlung verschiedener vornehmer Personen, die ahnungslos ihr als Bekanntschafts-Vermittler dienten, Zutritt beim Kapitalisten Newton in Brooklyn, der ihr $190,000 discontirte, und zu anderen Banken.

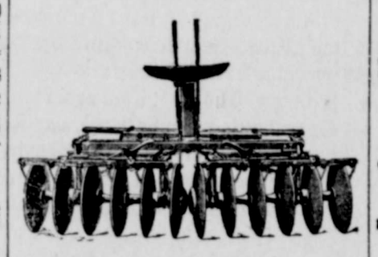
Die Reynolds'sche „Securitäten"-Quittung hat alle anderen Geldleute und Bankleiter, denen die Frau sich näherte, „hineingelegt".

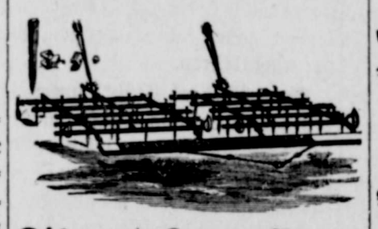

**Lungenentzündung und Grippe.**

Foley's „Honey and Tar heilt Husten rasch. Weist andere Mittel zurück. Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

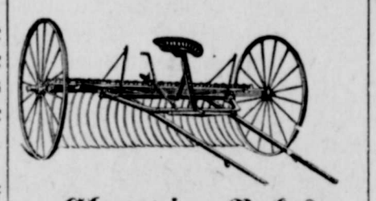
**Avery Sulky u. Disc Pflüge**

bekannt als die besten im Markt.





**Disc und Lever Eggen**



**Champion Rakes und Mowers**

**Mitchell Buggies u. Surreys Ambulancen und Farm-Wagen**

garantirt die besten und billigsten.

Kommt und seht unser Lager.

**N. Holz & Son.**

# Halt! Gefahr!

Es ist leichter einen Husten zu heilen, als denselben zu behalten, mit dem garantirten Mittel:

**DR. KING'S NEW DISCOVERY**

**für Schwindsucht.**

Das beste aller Hals- und Lungen-Heilmittel.

**Der Lebensretter.**

Er heilt schnell. Leset Nachstehendes:

H. Bucklen & Co., Chicago.

W e r t h e H e r r e n: Vor drei Jahren hatte meine kleine Tochter Bronchitis in der schlimmsten Form und nachdem ich andere Mittel und Doktoren zur Hilfe gezogen, jedoch ohne Erfolg, versuchte ich Dr. King's New Discovery. Nach der ersten Dosis trat Besserung ein und in zwei oder drei Tagen war sie vollständig geheilt. Dieses Mittel ist das allerbeste für Husten und Erkältungen. J. O. E d g e.

**Preis, 50c und $1.00. Probeflaschen frei.**

Verkauft und empfohlen von **R. V. Richter & Co.**

**Hugo, Schmeltzer & Co.,**

**Nachfolger der Hugo & Schmelzer Co.,**

**Alamo Plaza, San Antonio, Texas.**

**Importeure, Großhändler in Eßwaaren und Getränken.**

Agenten für Roßkam, Gerstley & Co.'s Saratoga und Reserve Whiskeys, Mt. Vernon Whiskeys. Schlitz Bier, Bethesda, Manitou und Stafford Mineralwasser. Colgate's Octagon Seife, P. & F. Brands Molasses, Stachelbergs Cigarren, sowie Banquet Hall, Fontella Cigarren, Marguerite Cigarren, Young Fritz Cigarren, Mumms Champagner.

**Joseph Faust**, Präsident. **Hermann Clemens**, Kassirer.
**W. Clemens**, Vice-Präsident. **Walter Faust**, Asst. Kassirer.

**ERSTE NATIONAL BANK**

**von Neu Braunfels.**

**Kapital - - - - $50,000.**

**Ueberschuß, $30,000.**

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt.

Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

D i r e c t o r e n: Louis Henne, J. D. Guinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

**Landas Mühlen-Depot**

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas.

**Futter aller Art jederzeit vorräthig.**

**Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamenmehl, Kornmehl und Feld-Saemereien**

zu den allerniedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

**Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.**

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

**HENRY ORTH,**

**Schmied und Radmacher,**

San Antonio-Straße, : : : : Neu-Braunfels.

Pferdebeschlagen eine Spezialität.

Reparaturen aller Art werden prompt angefertigt. Händler in Eisen, Kohle und Eisenwaaren.

**Agent für Goodyear Gummireifen.**

**Papa's Weihnachtsgeschenk.**

Nichts wird ihm besser gefallen, als ein wohlgefülltes Buffet, so daß er seine Freunde bei fröhlicher Tafelrunde gastlich bewirthen kann. Ich habe die feinsten Tafelweine, Champagner und Liquöre zu Preisen, die es einem ermöglichen, nach Herzenslust „aufzusetzen."

**Hermann Tolle**

**im Halm Saloon.**

DeWitt's Little **Early Risers** The famous little pills.

*Foley's Honey and Tar* cures colds, prevents pneumonia.

## Deutsche Baumwoll-Pflanzungen.

Bisher war die Baumwoll-Industrie aller Länder auf amerikanisches Rohprodukt angewiesen; die Ergebnisse der egyptischen und indischen Baumwoll-Ernten fielen neben den amerikanischen nicht stark in's Gewicht. Die Preistreibereien an der Baumwollbörse, die letztes Jahr durch Sully und Genossen herbeigeführt wurden, brachten die Baumwoll-Fabrikanten Europa's, wie Amerika's, in die größte Verlegenheit. Viele Fabriken mußten infolge der hohen Preise der Rohbaumwolle geschlossen werden. Dadurch ist in Europa eine Bewegung in Fluß gebracht worden, sich soviel, als möglich, unabhängig von der amerikanischen Rohbaumwolle zu machen. Deutschland hatte bereits seit einigen Jahren Versuche gemacht, in seinen afrikanischen Kolonien Baumwolle zu pflanzen. Die Versuche, die zuerst in kleinem Maßstabe gemacht wurden, fielen ermuthigend aus. Die Versuche sollen nun im Großen fotgesetzt werden. Kaufleute, Fabrikanten und Arbeiter unterstützen die Bewegung, und von den politischen Parteien wird kein Einwand erhoben. Hr. John C. Monaghan vom Statistischen Bureau in Washington hat aus den Consulatsberichten Material über die Bewegung des Auslandes zusammen gestellt, sich von der amerikanischen Baumwolle unabhängig zu machen, und sagt in seinem Berichte, daß auch England, Frankreich, Italien und Rußland Experimente machen, Baumwolle auf eigenem Territorium oder in den Kolonie'n zu pflanzen. Deutschland hat in Afrika verschiedene Landstriche, die sich zur Baumwollpflanzung vorzüglich eignen sollen. So die Kolonie Tago an der Sklavenküste von West-Afrika. Die Baumwoll-Plantagen dort stehen unter Aufsicht von amerikanischen Baumwollpflanzern, die von Plantage zu Plantage gehen, Anweisung und Rath geben, ermuthigen und die Resultate beobachten. Drei farbige Amerikaner aus dem Süden haben die Leitung der Haupt-Experimental-Station zu Tove. Zahlreiche Eingeborene werden hier unterwiesen, um später in ihren Heimaths-Distrikten ihre Landesleute im Pflanzen von Baumwolle zu fördern. Die Versuche sind soweit ermuthigend gewesen. Durch Kreuzung von Togo- und amerikanischer Baumwolle ist eine gute Baumwolle erzielt worden, und es sind neuerdings etwa 50,000 Pfund amerikanischen, egyptischen und peruanischen Baumwollsamens vertheilt worden. In diesem Jahr war bereits eine fünfmal größere Bodenfläche mit Baumwolle bepflanzt, als letztes Jahr. Die Regierung sucht durch Ausstellungen und Preise das Pflanzen von Baumwolle zu ermuthigen. Auch in Kamerun sind mehrere Tausend Pfund Baumwolle verschifft worden, um ihre Qualität feststellen zu lassen. Gouverneur v. Puttkammer verspricht den Baumwoll-Pflanzungen in dieser Kolonie eine bedeutende Zukunft. Die Versuche in Deutsch-Südwest-Afrika haben durch den Herero-Aufstand vorläufig eine Unterbrechung erlitten. Die bisher dort gepflanzte Baumwolle ist gut befunden worden. Auch in Deutsch-Ost-Afrika sind bereits etwa 5000 Acker mit Baumwolle bepflanzt. Als Experte standen den Pflanzern die Amerikaner Becker und Sasse aus Texas zur Seite. In dem Kilwa-Gebiet allein schätzt man das Land, das sich für Baumwoll-Pflanzungen besonders eignet, auf 250,000 Acker. In der Region des Nyassa-See's sollen 1,750,000 Acker gutes Baumwoll-Land liegen, und der Amerikaner F. A. Holzmann, der früher an einer Experimental-Station in Texas thätig war, ist als Leiter für die Baumwoll-Pflanzungen in diesem Gebiet gewonnen worden. Durch Errichtung einer Schule soll die Baumwollpflanzung über weitere Gebiete gefördert werden. Deutsche Privat-Gesellschaften haben auch in Kleinasien und Marokko Baumwoll-Pflanzungen angelegt. Deutschland arbeitet also nach diesen Consulatsberichten stark darauf hin, sich in seinem Baumwollbedarf unabhängig zu stellen, sich seine Baumwolle selbst zu erzeugen. Diese Bewegung ist durch die unsinnigen Börsentreibereien amerikanischer Börsenspekulanten mächtig gefördert worden. Es mögen noch Jahre hingehen, bis Deutschland soweit ist, seinen eigenen Bedarf an Rohbaumwolle zu decken, aber es wird sein Ziel schließlich erreichen.

Balt. D. Corr.

## Häusliche Zwistigkeiten.

Man findet selten eine Familie, wo dieselben nicht gelegentlich vorkommen, doch können sie vermindert werden, wenn man Dr. Kings' New Life Pills an Hand hält. Sie beugen manchem Uebel vor infolge ihrer großartigen Wirkung bei Magen- und Leberleiden. Sie lindern nicht nur, sondern kuriren. 25c in B. E. Voelckers Apotheke.

## Die beiden Tyroler Landschaften.

Wie man in Rußland größere Geschäfte macht, davon erzählt ein Leser der „Frkf. Ztg." folgendes artige Stücklein: Ein Herr, der für eine ausländische Firma thätig gewesen war, unterhandelte über einen größeren Auftrag in der elektrotechnischen Branche, dessen Abschluß ihm vom Chef unter Anempfehlung größter Aufmerksamkeit anvertraut worden war. Das Objekt betrug ungefähr 8 Millionen Mark. Mit der Empfehlung eines einflußreichen Freundes reiste er also nach St. Petersburg, um einen dortigen Funktionär, der über die Angelegenheit zu entscheiden hatte, seine Aufwartung zu machen. Sein Freund hatte ihn gleich darauf aufmerksam gemacht, daß dieser Herr ein Kunstfreund sei und sich namentlich für Gemälde interessire. Um so mehr war er erstaunt, als er gelegentlich seines Besuches im Vorzimmer unter vielen wirklichen guten Gemälden ein Paar ganz gewöhnliche Oeldrucke entdeckte.

„Ich stand höchst verwundert vor diesen beiden Dingen und begriff nicht, wie diese in solch' vornehme Gesellschaft kommen könnten. Plötzlich thut sich die Thür auf und herein tritt der hohe Beamte.

„Ah, mein Herr, Sie scheinen auch ein Kunstfreund zu sein, wie ich."

Selbstverständlich bejahte ich in bescheidener Form.

„Ja, sehen Sie, ich habe so die Gewohnheit, auf meinen Reisen mir von den Gegenden, die mir besonders gefallen haben, Gemälde anfertigen zu lassen, einmal um zur Förderung junger Künstler ein Weniges beizutragen, dann ist das aber auch so eine Marotte von mir. Einen Theil der Bilder behalte ich, und die, deren ich überdrüssig geworden bin, verkaufe ich gelegentlich. So habe ich hier 2 „Tyroler Landschaften" (und dabei zeigte er auf die beiden Oeldrucke), die ich von meiner letzten Tyroler Reise mitbrachte. Es sind zwei werthvolle Stücke, aber da ich gern anderes da aufhängen möchte, sind sie mir eigentlich etwas im Wege."

„O wie interessant!" erwiderte ich, „mein verehrter Herr Chef ist diesen Sommer auch gerade in Tyrol gewesen, un der würde sich gewiß freuen, wenn ich ihm diese Gemälde mitbrächte. Dürfte ich vielleicht nach dem Preis fragen?"

„Nun, ich will nicht davon reden, was ich selbst gezahlt habe, ich habe ja auch schon meine Freude daran gehabt, aber für 30,000 Rubel würde ich sie Ihnen überlassen."

„Es würde mir ein besonderes Vergnügen sein, wenn ich die Bilder um diesen Preis bekommen könnte."

Damit gingen wir in's Arbeitszimmer und nach zwei Stunden konnte ich telegraphiren, daß der Abschluß des Geschäfts soeben mit Unterschrift vollzogen sei."

Wenn schon nicht wahr — so doch gut erfunden!

## Enttäuscht nie.

„Viele weit und breit angezeigte Mittel enttäuschen, wenn es zur Probe kommt. Hunt's Cure ist eine Ausnahme. Man kann sich drauf verlassen — es enttäuscht nie. Es ist sicherlich das großartigste Mittel für Unfälle, das zu bekommen ist. Für Schnitt- und Brandwunden, Verstauchungen und Schmerzen kenne ich nicht seines Gleichen. — Geo. E. Padilock, Doniphan, Mo."

‖ Der „Texas Volksbote" bringt folgende gelungene Anekdote: Wilhelm Schmidt, ein junger deutscher Kaufmann, ist seit vierzehn Tagen in England in Stellung. Er hat nichts eiligeres zu thun, als möglichst rasch sein Deutschthum abzustreifen. So vermerkt er auf der Rückseite eines an einen Freund in der Heimath gerichteten Briefes seine Adresse mit: William Smith, London, 64 Holborn Viadukt. Sein Freund nimmt hiervon Kenntniß und quittirt darüber damit, daß er bei der Antwort, wie folgt, adressirt:

William Smith, Esq. (made in Germany!),
London, 64 Holborn Viadukt.

Vielleicht, daß Wilhelm Schmidt dadurch nun doch etwas an sein Vaterland erinnert wird!

‖ Mit Undankbarkeit und Mißverständnissen muß man rechnen; der Mann, der sich darüber beklagt, gehört in den Kindergarten und in die großgemusterte Schürze der Unschuld.

## Was gilt ein Name?

Alles, wenn es sich um Witch Hazel-Salbe handelt. E. C. DeWitt & Co. von Chicago endeckten vor einigen Jahren, wie man aus Witch Hazel eine Salbe herstellen kann, die ein spezifisches Mittel für Hämorrhoiden ist. Für blinde, blutende, juckende und vorstehende Hämorrhoiden, Eczema, Schnitt- und Brandwunden und alle Hautkrankheiten hat DeWitt's Salbe nicht Ihresgleichen. Deshalb gibt es viele werthlose Fälschungen. Man verlange DeWitt's — die echte. Zu haben bei B. E. Voelcker.

‖ Mit Unterröcken und anderen Kleidungsstücken haben Frauen in Topeka, Kan., einige nackte Statuen in der dortigen öffentlichen Bibliothek bekleidet. — An Dr. Johnson, den berühmten Gelehrten des achtzehnten Jahrhunderts, richtete einmal Jemand beim Anblick einer nackten Statue die Frage: „Meinen Sie nicht, daß die Figur unanständig ist?" „Nein," erwiderte Johnson, „nicht die Statue, aber Ihre Frage ist unanständig."

‖ Nichts drückt schwerer, als ein leeres Portemonnaie.

‖ In Montreal ist mit einem Kapital von $10,000,000 eine neue Baumwoll-Gesellschaft gebildet worden. Diese Gesellschaft wird die Fabriken von vier der größten canadischen Gesellschaften übernehmen, nämlich die der „Dominion", „Merchants", „Montmorenci" und „Colonial Bleaching Comp.", und als Zweck für die Verschmelzung wird eine Herabsetzung der Produktionskosten, sowie eine Verhütung von Preisherabsetzungen angegeben.

## Ein Menschenleben auf dem Spiel.

Würden Sie die ausgezeichneten Wirkungen von Foley's „Honey and Tar" nur kennen, sie würden dieselben niemals entbehren wollen. Eine bis zwei Gaben verhüten Anfälle von Lungenentzündung und Grippe; sie retten Ihnen vielleicht das Leben. Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

‖ Als ein Zeichen dafür, daß die deutsche Sprache in China, insbesondere in Schantung, Wurzel zu schlagen beginnt, darf man das Erscheinen eines Lehrbuches der deutschen Sprache für Chinesen begrüßen. Auch die Nachfrage nach deutschen Schulen in China wird immer größer. In Tsining ist im Jahre 1903 eine Schule mit 60 Kindern begründet worden. In diesem Sommer hat der Gouverneur Truppel dort eine Prüfung abgehalten und war erstaunt über die großen Leistungen der Schüler. Auch der Taotai und der Stadtmandarin wohnten der Prüfung bei. Es wird auch eine zweite Anstalt demnächst eröffnet werden. Die „Deutsch-Asiatische Warte" stellt fest, daß, wo früher der Europäer begafft oder gar beschimpft wurde, er heute freundlich aufgenommen wird.

**Wunderbare Standhaftigkeit** zeigt mancher bei zufälligen Schnitt-, Brand- und anderen Wunden, Quetschungen, Verbrühungen, wunde Füßen oder steifen Gelenken. Es ist aber unnöthig. Bucklen's Arnica-Salbe tödtet die Schmerzen und kurirt das Leiden. Die beste Salbe in der Welt für Hämorrhoiden. 25c bei B. E. Voelcker, Apotheker.

‖ Die Polen in Preußen, heißt es, ärgern sich über die Confiscirung der Uebersetzung von Bilse's „Kleiner Garnison". Den Deutschen ist ein Bücherverbot nur die pikante Sauce zum Fricassee.

‖ Jeder Biograph schminkt sein Opfer.

Herbst.
(Bildchen aus der Kleinstadt.)

Zum Wochenmarjde wärden
Viel' „Hasen" 'reingebrachd....
Mer sieht schon Reif am Morgen;
Der Gärschner Lehmann lachd.

Fasd alle Leite fädzen
De Dobbelfänsder ein;
Mer had nischd mähr zu hoffen;
Denn jeden Dagk gann's schnei'n.

Mer filld den Gohlengäller,
Weil's mehrschdens beese schdärmd:
Der gluge Bärgemeesder
Drinkd's Bier jähdz bloß „gewärmd".

Daher!

„Mensch, Du schwitzest ja, als wenn Du Steine getragen hättest!"

„Hab' ich auch!"

„Wieso denn?"

„Die meiner Frau in's Leihhaus."

Galgenhumor.

Beamter (in Kamerun zu einem Delinquenten): „Sie können sich vor ihrer Hinrichtung noch etwas zu essen wünschen. Was wollen Sie also als letzte Mahlzeit genießen?"

Delinquent: „Den Scharfrichter!"

**Mrs. Winslows Soo thing Syrup** seit über 60 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Zahnen gegeben, beruhigt, erweicht das Zahnfleisch, lindert alle Schmerzen, kurirt Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Verlangt nur Mrs. Winslows Soothing Syrup; nehmt nichts anderes! Kostet 25 Ct.

Immer derselbe.

Professor, der mit seiner Frau Einkäufe in einem Laden macht, geht in der Zerstreutheit mit einer anderen Dame fort. Nach einer Weile fragt die Dame:

„Mein Herr, was wollen Sie eigentlich von mir?"

Professor (seinen Irrthum erkennend): „Entschuldigen Sie, ich dachte, Sie seien meine Frau — wo habe ich die nun stehen lassen?"

Der Weltverbesserer.
(Fabel.)

„Wenn es doch kein Mißtrauen auf der Welt gäbe!" sagte der Fuchs. „Wie viel herrlicher und harmonischer wäre dann das Leben, und wie viel bequemer könnte ich mir den Magen füllen."

Klapphornvers.

Zwei Damen saßen am Klavier
Und spielten Schumann Opus 4.
Die eine lispelt: „Chlorinde,
Wie himmlisch ich das finde....."
Die andere sagte: „Irene,
Mir geht's durch Mark und Beene!"

Kindliche Naivetät.

Mutter: „Aber Aennchen, was machst Du denn da mit Papa's Konversations-Lexikon?"

Kind: „Ich suche nur meinen verlorenen Puppenstrumpf. Mama sagte gestern, im Konversations-Lexikon findet man alles."

Im Wirthshaus.

Gast: „Eben seh ich, daß ich keinen Pfennig Geld bei mir habe. Sie werden mich doch deshalb nicht hinauswerfen."

Wirth: „Gott bewahre, das besorgt mein Hausknecht."

## Von schrecklichem Tode gerettet.

Die Familie von Mrs. M. L. Bobbitt von Bargerton, Tenn., sah sie sterben und konnte ihr nicht helfen. Die geschicktesten Aerzte und jedes Mittel, das gebraucht wurde, waren erfolglos, während ihr Schwindsucht langsam, aber sicher das Leben raubte. In dieser schrecklichen Stunde verwandelte Dr. Kings Neue Entdeckung für Schwindsucht die Verzweiflung in Freude. Die erste Flasche verschaffte sofortige Linderung, und fortgesetzter Gebrauch des Mittels kurirte sie vollständig. Es ist das sicherste Mittel in der Welt für alle Hals- und Lungenleiden. Garantirte Flaschen 50c u. $1.00. Probeflaschen frei in B. E. Voelcker's Apotheke.

## Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:

Jeden Sonntag Morgen Sonntagsschule um ½10 Uhr.

Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um ½11 Uhr.

Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

Aus dem Gerichtssaal.

Richter: „Zuerst stahlen Sie hundert Dollars, und jetzt wieder achtzig!"

Angeklagter: „Hab' mir ja schon um zwanzig Mark jebessert."

Die Hauptsache.

Herr: „Sie, Ihr Pferd verliert ein Eisen!"

Sonntagsreiter: „Macht nichts, wenn es nur mich nicht verliert!"

**Angenehm u. am wirksamsten.**

T. J. Chambers, Redakteur des „Vindicator", Liberty, Texas, schreibt am 25. Dez. 1902: „Mit Vergnügen und unaufgefordert bestätige ich die Heilkraft von Ballard's Horehound Syrup. Ich habe denselben in meiner Familie gebraucht und kann ihn als das wirksamste und beste Hustenmittel bezeichnen, das ich je gebraucht habe." Zu verkaufen bei A. Tolle.


**Arbeitsesel u. Pferde,**

große und kleine, zu verkaufen.

tf H. D. Grüne.

Sam R. Kone. Ed. Green jr.
D. J. Woodward.

**Kone, Woodward, Green Co.**

**Leihstall- u. Transportgeschäft**

Alles erster Klasse. Prompte Bedienung. Pferde und Esel gekauft und verkauft. Buggies usw. zu verkaufen. Leichenbestatter; Einbalsamiren nach neuesten Methoden. Besondere Aufmerksamkeit wird jedem Theil unseres Geschäftes gewidmet. Beide Telephone No. 57.

San Marcos, Texas.

**Anzeigen**

sollten immer **so früh wie möglich** und **nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr** an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hiernach richten zu wollen.

Achtungsvoll,
Die Herausgeber

**S. S. PETER und PAUL'S SCHULE,**

**New Braunfels, Texas.**

**Pensionat und Tagschule.**

Geleitet von den Schwestern der göttlichen Vorsehung. Der Unterrichtsplan ist der unserer höheren Schulen. Der Kindergarten, zugänglich den Kindern von 4 — 7 Jahren, wird nach der Fröbel'schen Erziehungsmethode geleitet. Musikunterricht und weibliche Handarbeit wird zu mäßigen Preisen ertheilt.

Das neue Schuljahr beginnt den 1. September. 46 4 Mt

**DeWITT'S WITCH HAZEL SALVE**

THE ORIGINAL.

**A Well Known Cure for Piles.**

Cures obstinate sores, chapped hands, eczema, skin diseases. Makes burns and scalds painless. We could not improve the quality if paid double the price. The best salve that experience can produce or that money can buy.

**Cures Piles Permanently**

DeWitt's is the original and only pure and genuine Witch Hazel Salve made. Look for the name DeWITT on every box. All others are counterfeit. PREPARED BY

E. C. DeWITT & CO., CHICAGO.

Sold by B. E. Voelcker.

Nothing has ever equalled it.
Nothing can ever surpass it.

**Dr. King's New Discovery**

For CONSUMPTION COUGHS and COLDS — Price 50c & $1.00

A Perfect Cure: For All Throat and Lung Troubles.

Money back if it fails. Trial Bottles free.

B. E. VOELCKER

**California**

**Informations-Bureau,**

**Inhaber: Otto Schroeder.**

Ecke New York und Mesa Aves.,

Postamt Garvanza per

**Los Angeles, Cal.**

Auskunft über klimatische Verhältnisse, Arbeitsvermittelung, commercielle Vertretung, Nachweis von vortheilhafter Kapitalanlage, Rath bei Ankauf von Land und Untersuchung von Besitztiteln, Collectionen und allgemeine Rechtspraxis.

**H. G. HENNE,**

**Deutscher Advokat.**

Neu-Braunfels, - Texas.

**Dr. A. GARWOOD**

New Braunfels Texas.

**Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.**

Office und Wohnung über Pfeuffers Store, Ecke San Antonio und Castell Straße. Eingang auf San Antonio Straße.

Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

**DR. R. S. BEATTIE,**

**Thierarzt,**

Neu-Braunfels, - - Texas

**Graduirter des Ontario Veterinary College.**

Office in Streuer's Gebäude.

Alle Krankheiten von Pferden und Vieh werden erfolgreich behandelt von **Hermann Klein**, Neu-Braunfels.

Office im Opernhaus.

**Dr. A. H. Noster.**

**Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.**

Office und Wohnung, Seguin-Straße, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche.

Telephon No. 33.

Neu Braunfels - - Texas.

**DR. J. W. COMBS.**

**Zahnarzt.**

Schmerzlose Behandlung. Mäßige Preise. Stets in der Office über Voelcker's Apotheke.

Neu Braunfels, Texas

**Dr. L. G. WILLE,**

**Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.**

Office in Voelckers Gebäude, eine Treppe hoch. — Wohnung in der Mühlenstraße in dem zweistöckigen Landa'schen Hause.

Telephon No. 14—3.

**F. J. Maier,**

**Deutscher Advokat.**

New Braunfels, - - - Texas.

Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

**Neu-Braunfelser Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.**

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident.
S. V. Pfeuffer, Vice-Präsident.
F. Hampe, Secretär.
Otto Heilig, Schatzmeister.
C. Rudorf, Wm. Seekatz, Rudolph Richter } Direktoren.

50 YEARS' EXPERIENCE

**PATENTS**

TRADE MARKS
DESIGNS
COPYRIGHTS &C.

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents.

Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the

**Scientific American.**

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, $3 a year; four months, $1. Sold by all newsdealers.

MUNN & Co. 361 Broadway, New York.

**One Minute Cough Cure**
For Coughs, Colds and Croup.

**Foley's Kidney Cure**
makes kidneys and bladder right.

## Räthsel-Ecke.

Auflösung der Räthsel in No. 9:
1. Der Sarg.
2. Sachse, Achse, Achsel.

Räthsel.

Mit H ist's dir ein lieber Ort,
Mit K kommt's in der Erde fort,
Mit L braucht es der Tischler dort,
Mit R klingt es im letzten Wort,
Mit S entstammt es Kelchen,
Doch sage ich nicht, welchen.

Auflösung in der nächsten Nummer.

## Vom „Bohemian John".

Schönthal, am 2. Januar 1905.

Prosit Neujahr!

Nun will ich versuchen, ob ich auch im Jahre des Heils 1905 einen kleinen Reisebericht zurechtschustern kann. Ich war nämlich in Anhalt zur Versammlung des Germania Farmervereins, und habe mehreres gesehen und gehört, was auch verschiedene Leser interessiren dürfte. Da es die erste Versammlung des neuen Jahres war, wurden alle Geschäfte vom alten Jahr erledigt. Herr G. A. Schattenberg von Börne hielt einen sehr interessanten Vortrag über verschiedene Landprodukte, die jetzt dort oben auf der Versuchsfarm bei Börne anstatt des „King Cotton" gezogen werden. Die Regierung ist den Leuten dort oben behülflich. Es sind dort fünfzehn Acker Land mit — wenn ich nicht irre — siebzehn verschiedenen Sorten Zwiebeln bepflanzt. Das Ergebniß dieses Versuchs gedenkt Herr Schattenberg dem Verein später mitzutheilen. Ueber die Tomato-Ernte vom letzten Jahre sprach sich Herr Schattenberg als sehr befriedigt aus. Er erzielte nämlich von zwei Acker Tomatoes $228 Reingewinn — alle Unkosten abgerechnet. Das bietet Cotton und das Zeitungsgeschäft! Ich habe letzte Nacht, als ich bei Freund Werner Krause schlief, immmerzu von Tomatoes geträumt.

Herr Schattenberg meinte ferner, drei Mann könnten fünf Acker Tomatoes bearbeiten. Nun weiß ich nicht, ob man Tomatoes jedes Jahr mit solchem Erfolg ziehen kann, denn wenn der Regen hier in Texas nicht zur rechten Zeit kommt, dann hat es gebimmelt. Ich glaube, Cotton ist die einzige sichere Ernte hier in Texas. Sollten alle Farmer Zwiebel und Gemüse ziehen, wer wollte dann den ganzen Krempel kaufen? Mein Schwager Albert Sattler hat von zwei Acker Süßkartoffeln über 600 Bushel geerntet, kann sie aber für keinen Preis verkaufen. Cotton aber kann man immer für Cash verkaufen, wenn auch billig. Wenn Jemand weit vom Markte abwohnt, so kann er sich überhaupt nicht auf den Gemüsebau verlegen.

Nun, wir wollen's aber abwarten und nicht vorgreifen, denn als ich vor fünfzig Jahren nach Comal County kam, dachte ich noch gar nicht an ein drahtloses Telephon; und dennoch ist es jetzt schon da.

Die Leute dort oben haben meist ihre Felder fertig gepflügt. Der Hafer scheint mir jedoch dieses Jahr etwas zurück zu sein, denn es ist, glaube ich, zu trocken. Die Leute sind aber immer noch so gastfreundlich wie früher. Sobald ich bei Marion, School und Neu-Berlin fertig bin, reise ich wieder in's Gebirge, um auszufinden, wer die beste Wurst hat.

In Anhalt hatte ich die Ehre, für die folgenden Leser Quittungen zu schreiben: Hermann Pfeuffer, Heinrich Wehe, Emil Richter, Sebastian Beierle, Groß-Präsident Fr. Hofheinz, Präsident des Farmer-Vereins Heinrich Fink, Frau E. O. Kriegner, Eduard Kübel, August Kruckemeyer, Peter Lex und J. A. Schlather. Herrn Fr. Leesch warb ich als meinen ersten neuen Abonnenten im Jahre 1905 an. Dem Beispiele des alten Papa Leesch sollten noch Mehrere folgen.

Da es unterdessen Abend und das Bier alle geworden war, blieb ich wiederum bei Freund Werner Krause, wo ich, wie immer, auf's freundlichste bewirthet wurde. Abends wurde von alten Zeiten erzählt, und die liebenswürdige Gattin des Herrn Krause kredenzte uns prächtigen Wein nebst Kuchen. Es ist doch schön, ein Zeitungsmensch zu sein!

Gegen Tag stellte sich ein kühler Norder ein. Ich dachte daher: „Heute ist es schön kühl, da kann mein Schimmel 'mal ordentlich laufen!" und besuchte noch etliche Abonnenten, nämlich Frau Franz Schaefer, Valentin Heck, der am Neujahrsabend sein neu erbautes Wohnhaus einweihte (schade, daß ich nichts davon wußte!), Chr. Traugott sr., H. Kupperschmidt, Wm. Scholz, August Scholz und August Ludwig, der sich ebenfalls ein großes schönes Wohnhaus gebaut hat. Herr August Wehe ist gleichfalls am Bauen. Es scheint überhaupt, als ob in Bulverde das Baufieber ausgebrochen sei.

Dann besuchte ich Herrn Adolph Kappelmann sr., den dortigen Butchermeister, der merkwürdig gut aufgelegt war. Erst wußte ich nicht, was los war; ich fand es jedoch sehr bald aus. Der Adolph ist nämlich anläßlich eines Besuches, den ihm der Storch am 7. Oktober 1904 abstattete, Papa eines strammen Jungen geworden. Der John gratulirt noch nachträglich! — Auch den alten Papa Kappelmann sah ich von weitem; er schien auch sehr stolz zu sein auf seinen kleinen Enkel.

Kürzlich traf ich auch Herrn Dan Goll von Bracken, der in der letzten Zeit das Unglück hatte, sein Söhnchen durch den Tod zu verlieren, was ich jedoch erst bei diesem Zusammentreffen erfuhr.

Herr Carl Schladoer, ein Schwiegersohn des Herrn John Doehne von Smithson's Valley, verlebte dort die Feiertage mit seinen Verwandten. Wie er mir sagte, gefällt ihm die Tante sehr gut.

Ferner sprach ich bei Hans Herbst vor, um mich für Neujahr vorzusehen, und dem County Assessor Gustav Reininger nahm ich im alten Jahre noch schnell das Asseßment ab.

Herrn Louis Reeh von Wetmore traf ich in Bracken; er bezahlte mir ebenfalls die Tante. Zuletzt schrieb ich noch eine Quittung für Frau Mims von Round Rock, welche Weihnachten mit ihrer Mutter, Frau Hankammer, und ihren Geschwistern bei Bracken gefeiert hatte, denn die alte Heimath vergißt man nicht so schnell. Es gibt überhaupt kein schöneres Plätzchen auf der ganzen Welt; so meint wenigstens der

Bohemian John.

## Correspondenz aus Clear Spring.

In seines Lebens schönster Zeit
Der junge Bursch das Mägdlein freit
Und schwimmt in lauter Seligkeit,
In eitel Glück und Wonne.
Und hoffnungsfroh im schmucken Kahn
Befährt er dann auf glatter Bahn
Des Lebens weiten Ozean.
Ihm strahlt so hell die Sonne!

Der freundlichen Einladung unseres Vereins- und Logenbruders Herrn Fr. Soechting nebst Gemahlin, der Hochzeit ihrer liebenswürdigen Tochter Frl. Bessie mit Herrn Alonzo Nolte beizuwohnen, folgend, begaben wir uns am 28. Dezember nach dem gastlichen Hause der betr. Familie. Bei unserer Ankunft waren die Besucher fast alle erschienen. Die Damen waren in dem geräumigen Hause untergebracht; die Männer hatten sich der Landessitte gemäß um ein großes Lagerfeuer auf dem Hofraum gruppirt. „Lone Star" und „Kansas City" trugen viel dazu bei, eine recht animirte Stimmung hervorzurufen. Es wurde gescherzt, gesungen und — !

Der Zeiger der Uhr zeigte acht, als Herr Pastor Hempel in wohlgewählten, zu Herzen gehenden Worten die Trauung vollzog. Als Trauzeugen fungirten die Fräulein Ella Stein, Ida Plumeyer und Testa Stein, und die Herren Franz Reininger, Julius Nolte und Hermann Soechting. Die Braut, resp. junge Frau, schon von der gütigen Natur mit allen Vorzügen einer weiblichen Schönheit ausgestattet, war durch die geschickte Mithülfe der Modistin in eine Venus verwandelt. Nicht minder einen guten Eindruck machte der in tadellosem Anzuge mit vollendeten Umgangsformen begabte Bräutigam resp. junge Ehemann. Nach der feierlichen Handlung wurde in der geräumigen Vorhalle ein sehr opulentes Mahl eingenommen, dessen Zubereitung der Kochkunst der Köchin alle Ehre machte. Während der Tafel wurde dem Schreiber dieser Zeilen der ehrenvolle Auftrag ertheilt, den ersten Toast auf das junge Paar auszubringen, welcher Aufgabe wir uns in folgenden Worten entledigten:

„Fröhliche Tafelrunde!

Nach den ergreifenden Worten der Traurede des Herrn Pastor sei es auch mir vergönnt, für mich und die anderen Freunde dem jungen Paare unsere wärmsten Glückwünsche darzubringen.

O welch' freudenvoller Abend,
Welch' ein vergnügter Augenblick,
Wie ist doch so ein Anblick labend,
Ein junges Paar in Freud' und Glück!

Glückliches, hoffnungsvolles Ehepaar! In der festen Ueberzeugung, daß ich mich zum Dolmetscher der Gesinnungen aller Anwesenden mache, sei meinen Gefühlen Ausdruck gegeben in den Worten: Möge das junge Ehepaar in ganzer Fülle die süße häusliche Glückseligkeit genießen! Eine gütige Vorsehung möge über das junge Paar das Füllhorn aller der göttlichen Geschenke ausgießen, die unser Dasein lebenswerth machen, und es diese lange, lange Jahre in ungetrübter Gesundheit genießen lassen. Wenn auch Sorge und Heimsuchungen, ja selbst kleine Stürme in keinem menschlichen Leben gänzlich fehlen — im Sonnenschein der gegenseitigen Liebe und Werthschätzung werden sie keinen nachhaltigen Einfluß ausüben. — In der Hoffnug, daß die Zukunft des jungen Paares eine glänzende Erfüllung all' dieser Wünsche bekunde, wollen wir die Gläser erheben und das junge Paar hochleben lassen. Sie leben hoch, hoch, hoch!"

Nach Aufhebung der Tafel wurde bis so gegen 6 Uhr morgens flott getanzt, gescherzt, caressirt u. s. w.

Herr Nolte, ein Nachkomme von zwei der ersten Pionier-Familien am York's Creek — in jenem Settlement, in welchem durch den Einfluß hochgebildeter Mitbürger schon länger als 45 Jahre Kunst und Wissenschaft gepflegt wird; dort, wo früher Akademiker, meist Juristen, das „Corpus Juris" etc. mit Axt und Pflug verdeutschten, wo Gymnasiasten und Seminaristen Caesar, Tacitus, Homer u. s. w. bei Seite legten, um mitzuhelfen, den dortigen Urwald in blühende Felder und Gärten zu verwandeln — wird dort seine neu eingerichtete Farm beziehen, woselbst Freund „John" später seine Aufwartung machen kann.

F. K.

## Correspondenz.

Bulverde, am 31. Dez. 1904.

Am Donnerstag Morgen um 8 Uhr starb hier, nach einem Krankenlager von nur wenigen Stunden, das vierjährige Söhnchen Arnold der Frau Theodor Poß an Krämpfen.

Die kleine Leiche wurde gestern Nachmittag um 3 Uhr auf dem Familienfriedhofe bestattet. Herr Lehrer Bernstein hielt die Grabrede.

## Wie man Baumwolle aufbewahren soll.

Herr Peters, der Präsident der „Cotton Growers' Association", rieth den Farmern, ihre Baumwolle zu halten, und die Ballen auf Holz zu legen; doch sagt er nicht wie dies gemacht werden sollte. Wir haben nun einen Farmer hier, Herrn Ad. Schulze, dessen Methode wir für die richtige halten. Er legt jeden seiner Cottonballen auf zwei Stücke Holz, deren jedes 6 oder 8 Zoll dick und 18 Zoll lang ist. Er legt den Ballen mit der flachen Seite auf die Holzstücke, so daß er ungefähr zwölf Zoll über dieselben vorsteht. Auf diese Weise bleibt die Baumwolle gut.

Louis Henne & Son.

## Rev. Carlisle P. B. Martin, LL. D.

von Waverly, Texas, schreibt: „Wenn ich morgens aufstehe, habe ich oft eine lästige Ansammlung von Schleim, welche Husten verursacht und schwer auszuwerfen ist; aber eine kleine Dosis Ballard's Horehound Syrup löst den Schleim sofort und der Trubel ist vorüber. Ich kenne keine Medizin, die so gut ist und so angenehm zu nehmen. Ich kann sie Allen, die eine Medizin für Hals oder Lunge brauchen, herzlich empfehlen." Zu haben bei A. Tolle.

## Unsere Gassenhauer.

**Wie die Lieder der Straße entstehen und Verbreitung finden.**

Der amerikanische Gassenhauer hat in den letzten Jahren an Bedeutung zweifellos viel gewonnen. Beschränkte man sich früher darauf, dem nicht gerade besonders kostbaren Liederschatze der Engländer Perlen von der Sorte des „Trarara-Bumdiäh" zu entnehmen, so sind wir heute in der glücklichen Lage, dem Vetter an der Themse diese Entlehnungen doppelt und dreifach rückzuerstatten. Ob er uns dafür besonders dankbar sein wird, ist eine andere Frage. Vom musikalischen Standpunkte betrachtet, haben wohl nur die Plantagenlieder, die sogenannten „Coon-Songs," bei aller gemachten Originalität immerhin einigen Werth, während man einen solchen den zahllosen Liedern in Balladenform, die auch textlich in ihrer ungesunden Vermischung von Frivolität und krankhafter Sentimentalität der Moral wenig förderlich erscheinen, direkt absprechen muß.

Trotzdem ist es von Interesse, den Spuren des Erfolges eines solchen Liedes, das uns oft wochenlang zu allen Tageszeiten und in den mannigfachsten Variationen verfolgt, nachzugehen. Gibt es doch Glückspilze, die sich mit einer einzigen derartigen „Komposition," die zufällig besonderen Anklang fand, ein Vermögen erworben haben, während zahlreiche andere Personen in der Gassenhauer-Industrie lohnende Arbeit finden.

Das Wort Industrie darf für diese Abart künstlerischer Thätigkeit, die mit der legitimen Kunst so wenig Verbindung hat, wie der Anstreicher mit dem akademischen Maler, mit Fug und Recht angewendet werden. Thatsächlich hat der ganze Betrieb, der seine hervorragendsten Exponenten selbstverständlich in New York besitzt, einen fabriksmäßigen Anstrich. Die großen Verlagshäuser, welche diese Sorte von Musikalien in den Handel bringen, arbeiten dabei mit bedeutenden Unkosten und sie müssen einen großen Apparat in Bewegung setzen, um einigermaßen gesicherte Erwartungen auf pekuniären Erfolg realisiren zu können.

Ueber zu geringes Angebot dürften sich die Chefs dieser Geschäftshäuser allerdings nie zu beklagen haben. Wie die Schwalben den Lichtstrahlen des Leuchtthurms entgegen, so fliegen die illegitimen Musenkinder der Gassenhauer-Komponisten in ihr Privatkomptoir und zahlreich wie die Schneeflocken des sibirischen Winters fallen sie auf ihr Arbeitspult. Da wird denn zunächst, wenn man in dieser Verbindung überhaupt so sagen darf, die Spreu vom Weizen gesichtet, und die Lieder, mit denen man einen Versuch wagen will, werden als „professional Copy" gedruckt. Diese Exemplare stehen allen Berufsmusikern zu professionellem Gebrauche kostenfrei zur Verfügung. Außerdem werden auf Kosten des Verlagshauses die einzelnen Lieder für zehn Instrumente orchestrirt, und nicht selten ist davon das spätere Schicksal der „Komposition" abhängig. Gleichzeitig werden von berufenen Künstlern Bilder angefertigt, um die Lieder in der heute so beliebten Form der illustrirten Gesänge zur Aufführung bringen zu können.

In einem Probesaale werden die neuesten Lieder den Koryphäen der Vaudeville-Bühne vorgespielt, vorgesungen und eingeübt. Je nach Laune erklären sich dann die einzelnen Jünger und Jüngerinnen der leichtesten Muse bereit, die Erzeugnisse der Gassenhauer-Komponisten, dieser entarteten Söhne Apollos, in ihr Programm aufzunehmen und dem Urtheile des vielköpfigen Ungeheuers Publikum zu unterbreiten. Erst nachdem dieses seine günstige Censur mit Beifallklatschen und Hervorrufen zum Ausdruck brachte, erscheint das Lied als „latest song" im Handel, um durch Vermittlung von Klavier und Drehorgel seinen Siegeszug über die geplagten Nerven der Großstädter hinweg anzutreten.

## Onkel Sams Viehbestand.

Laut dem Jahresbericht des Ackerbausekretärs Wilson wurden von den Ver. Staaten im letzten Fiskaljahre Thiere, Fleisch und Fleischwaaren zum Betrage von $211,000,000 ausgeführt. Der Werth der in Onkel Sams Land befindlichen Pferde belief sich auf über $1,000,000,000, der der Maulesel auf circa $200,000,000, der des Rindviehs auf mehr als $1,300,000,000, der der Schafe auf $168,000,000 und der der Schweine auf $365,000,000. Mit einem Kostenaufwande von $300,000 gelang es, innerhalb fünf Monaten die Maul- und Klauenseuche in Neuengland zu unterdrücken. In Betreff des Texasfiebers war zu bemerken, daß das Waschen mit Rohöl in gewissen Oelbrunnen in Texas sich gut bewährte; die Arbeiten des Viehbureaus zur dauernden Bekämpfung der Seuche haben Aussicht auf Erfolg. Die Schweinecholera richtete einen Schaden von $75,000,000 an. Für Viehinspektion und Fleischbeschau wurden $711,546 verausgabt; die mikroskopische Untersuchung von Schweinefleisch war mit einem Kostenaufwand von $78,179 verbunden.

In der österreichisch-ungarischen Armee sind durch Verordnung des Kriegsministers das Anbinden und Anschnallen mit Spangen als Strafen abgeschafft; ebenso das Fasten bei Arreststrafen.

## Beileidsbeschlüsse.

Halle der Neu-Braunfels Loge No. 46.
O. d. H. S.

In Anbetracht, daß der unerbittliche Tod unseren Bruder Adolph Arnold aus unserer Mitte gerufen hat, und der genannte Bruder seit 1892 ein gutes und ehrenhaftes Mitglied unserer Loge war, sei es hiermit

Beschlossen, den Freibrief unserer Loge auf die Dauer von 30 Tagen in Trauer zu hüllen, und dem verstorbenen Bruder ein ehrendes Andenken in unserem Herzen, in Freundschaft, Liebe und Treue zu bewahren.

Beschlossen, aus Achtung für den Todten, seiner Familie unser innigstes Beileid auszusprechen, indem wir derselben eine Abschrift dieser Beschlüsse übermitteln.

Beschlossen, diese Beschlüsse zu protokolliren, sowie in der Neu-Braunfelser Zeitung zu veröffentlichen.

Joseph Faust, F. Hampe, } Comite.

Neu-Braunfels, am 31. Decbr. 1904.

## Danksagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, Herrn Casimir Rudorf, ihre Theilnahme erwiesen haben, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Danksagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers Herrn Wilhelm Gustav Reeh, so hülfreich zur Seite standen, und besonders Herrn Pastor Hempel für seine tröstenden Worte am Grabe, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Danksagung.

Allen denen, die meinem lieben Söhnchen Arnold bei seiner Beerdigung die letzte Ehre erwiesen und mir in meinem schweren Leide so treu zur Seite standen, sowie Herrn Lehrer Bernstein für seine trostreichen Worte am Grabe, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.

Frau Theodor Poß.

## Danksagung.

Allen, die uns bei der Krankheit und beim Tode unseres geliebten Gatten, Vaters und Großvaters, Herrn Carl Pantermühl, ihre Theilnahme erwiesen haben, besonders Herrn Heinrich Meckel für seinen hülfreichen Beistand, Herrn Pastor Mornhinweg für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe und dem Gesangverein „Walhalla" für den erhebenden Gesang, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Frau Agnes Pantermühl und Kinder.

## Verloren,

ein feines Spitzentaschentuch (point lace), am Sylvester-Abend im Opernhaus.

Frau Joseph Faust.

## Verloren,

am Donnerstag, in der San Antonio- oder Seguin-Straße, eine Börse mit der Aufschrift "Taylor National Bank", enthaltend $15. Gegen Belohnung abzuliefern bei Wm. Schmidt. 1t

## Adieu!

Da mich das nasse Wetter während der letzten Tage meines Aufenthaltes in Neu-Braunfels verhinderte, Abschiedsbesuche zu machen, sage ich hiermit allen meinen Freundinnen ein herzliches Lebewohl. Auf Wiedersehen!

Ergebenst,
Linda Stein.

Lehre in kurzer Zeit **Candymachen** zu liberalen Bedingungen.

G. Meiners,
1t San Marcos.

## Zu verkaufen!

Mein Saloon in Hasenbecks Haus (bei der Kegelbahn) in der Seguin-Straße ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

12 3t Emil Hartmann.

## Entlaufen

oder gestohlen: ein Schimmelpferd, ungefähr 15½ Hand hoch; Brand HD

Angemessene Belohnung Demjenigen, der mir das Pferd zurückbringt. Ernst Zipp, Neu-Braunfels, R. F. D. No. 3.

## Zu verkaufen:

Ein Kochofen mit Kochgeschirr und eine Nähmaschine. Nachzufragen bei

Wm. Nowotny
12pt oder Michel Ruth.

## Zu verkaufen.

Zwei junge Jersey-Bullen sind zu verkaufen. Näheres bei

Otto Krueger
11 4t in der Nähe von Solms.

**DeWitt's Witch Hazel Salve**
**For Piles, Burns, Sores.**

## Zu verkaufen oder zu verrenten.

Eine 170 Acker-Farm in Caldwell County, Texas, 6 Meilen von Lockhart, 100 Acker in Cultur, gutes Schwarzland, kein Johnson-Gras, gutes Haus und Nebengebäude. Alles unter Fenz. Preis $28 pro Acker; Theil baar, Rest auf Zeit.

Eine gute Bottom-Farm, mit gutem Wohnhaus und sonstiger Einrichtung, 346 Acker, am Guadalupe-Fluß, 150 Acker in Kultur; Preis $5000, Theil baar, Rest auf Zeit. Weniger als $15 per Acker. Würde an eine oder an zwei Personen verkaufen.

Ferner eine eingerichtete Farm, 190 Acker enthaltend, am Guadalupe-Fluß, 90 Acker in Cultur, Preis $2000, Theil baar, Rest auf Zeit. Weniger als $11 der Acker.

Diese drei Farmen sind sehr billig, und sind auch zu verrenten. Nähere Auskunft ertheilt F. J. Maier, Neu-Braunfels, Texas. 4 2mt

## Zu verkaufen.

Einige tausend Acker gutes Farmland in Runnels und Tom Green County. Näheres bei

H. Streuer,
tf Neu-Braunfels.

## Verlangt:

1000 Cord Cordholz zum höchsten Marktpreis.

Mammoth Wood Yard.
F. Popp, Eigenthümer.

## Achtung!

Die Jahresversammlung des „Gegenseitigen Unterstützungs-Verein gegen Feuerschaden von Comal und umliegenden Counties" findet Samstag, den 7. Januar 1905, Nachmittags um 1 Uhr im Courthause zu Neu-Braunfels statt.

10 3t H. A. Rose, Sekretär.

## Geschäftseröffnung.

Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich am 21. Dezember in B. Hoym's Gebäude in der Comalstadt ein Grocery-Geschäft eröffnet habe und stets gute frische Waare zu mäßigen Preisen vorräthig halten werde. Ich bitte um geneigten Zuspruch. Achtungsvoll,

10 4t Carl Nowotny.

## L. H. Warren.

**Backsteinleger** und **Anstreicher.**

Erstklassige Arbeit garantirt.

Kyle, " " " Texas.

## Zu verkaufen.

Acht gute Esel und mehrere Pferde.

Louis Vogel,
Neu Braunfels.

## Gute Gelegenheit!

Ich werde von jetzt an meinen ganzen großen Vorrath von Möbeln zum Kostenpreise ausverkaufen; auch mein schönes großes Property an der Ecke der Seguin- & Kirchen-Straße.

tf C. J. Ludewig.

## Großer Eröffnungs-Ball in Matzdorff's Halle

**am Sonntag, den 8. Januar.**

Freundlichst ladet ein

Otto Reeh.

## Deutsches Theater in der Plum Creek Farmer Halle

**Samstag, den 7. Januar.**

Letztes Gastspiel der New Yorker Theater-Gesellschaft vor ihrer Abreise nach dem Norden. Zur Aufführung kommt

**Die Nachtfalter.**

Anfang 8 Uhr. Nach der Vorstellung **freier Ball.**

## Ball in der Germania Halle

**am Sonntag, den 15. Januar.**

Bartels' Band liefert die Musik.

Freundlichst ladet ein

Hans Braun.

## Großer Maskenball in der Davenport Halle

**Sonntag, den 15. Januar.**

Freundlichst ladet ein

Fred Heitkamp.